

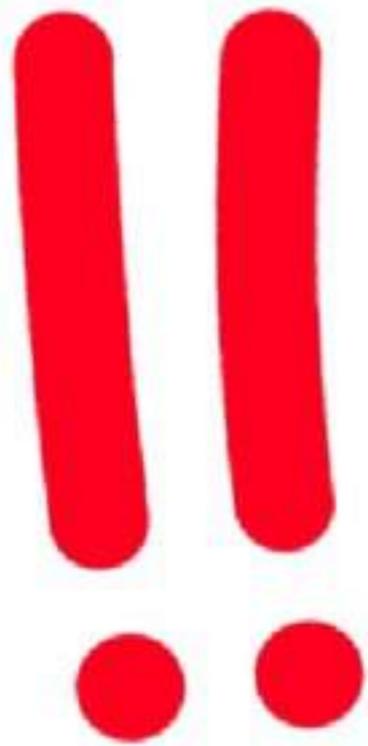
# Einander verstehen lernen - Wege der Unterstützten Kommunikation für Menschen mit Autismus und herausfordernden Verhalten

Claudio Castañeda  
Lebenshilfe Köln



Symbole METACOM





Kennst du  
einen Autisten,  
kennst du  
EINEN Autisten!



1





Autismus als...

... eine genetische  
Variante menschlichen  
Seins,

die sich durch  
individuelle  
Besonderheiten  
bemerkenbar macht,

die wir verstehen  
lernen müssen!



2



# Besonderheiten verstehen lernen

Wahrnehmung



Erfahrungen und  
Biografie

Denken und  
Lernen

Verhalten und  
Interaktion

Kommunikation



3



Heute schauen wir auf den  
Bereich "Kommunikation"

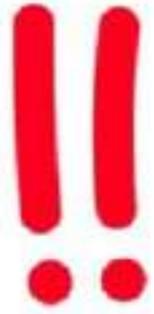


Kommunikation ist das Tor zur Welt!

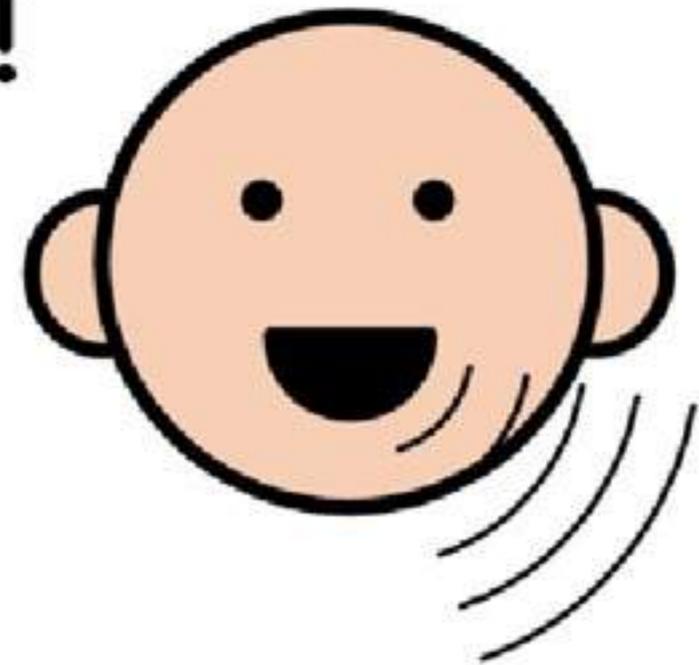


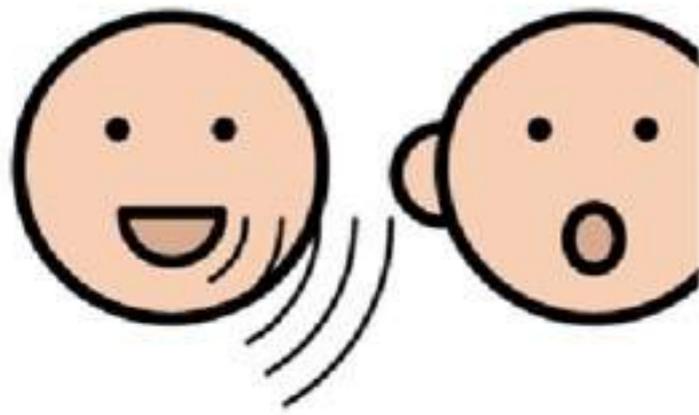
4





Kommunizieren können ist mehr  
als Sprechen können!

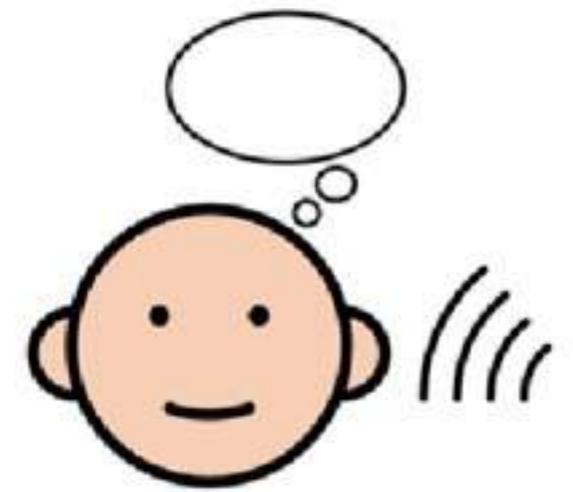




Einander  
verstehen  
lernen

von anderen  
verstanden  
werden

aktive Kommunikation  
über Lautsprache oder  
alternative  
Kommunikationsformen



andere  
verstehen

zwischenmenschliche  
Zusammenhänge  
erkennen und  
verstehen können



6





Wenn Menschen...

... einander nicht  
verstehen,

kommt es zu  
Missverständnissen,  
die...

zu Konflikten führen!

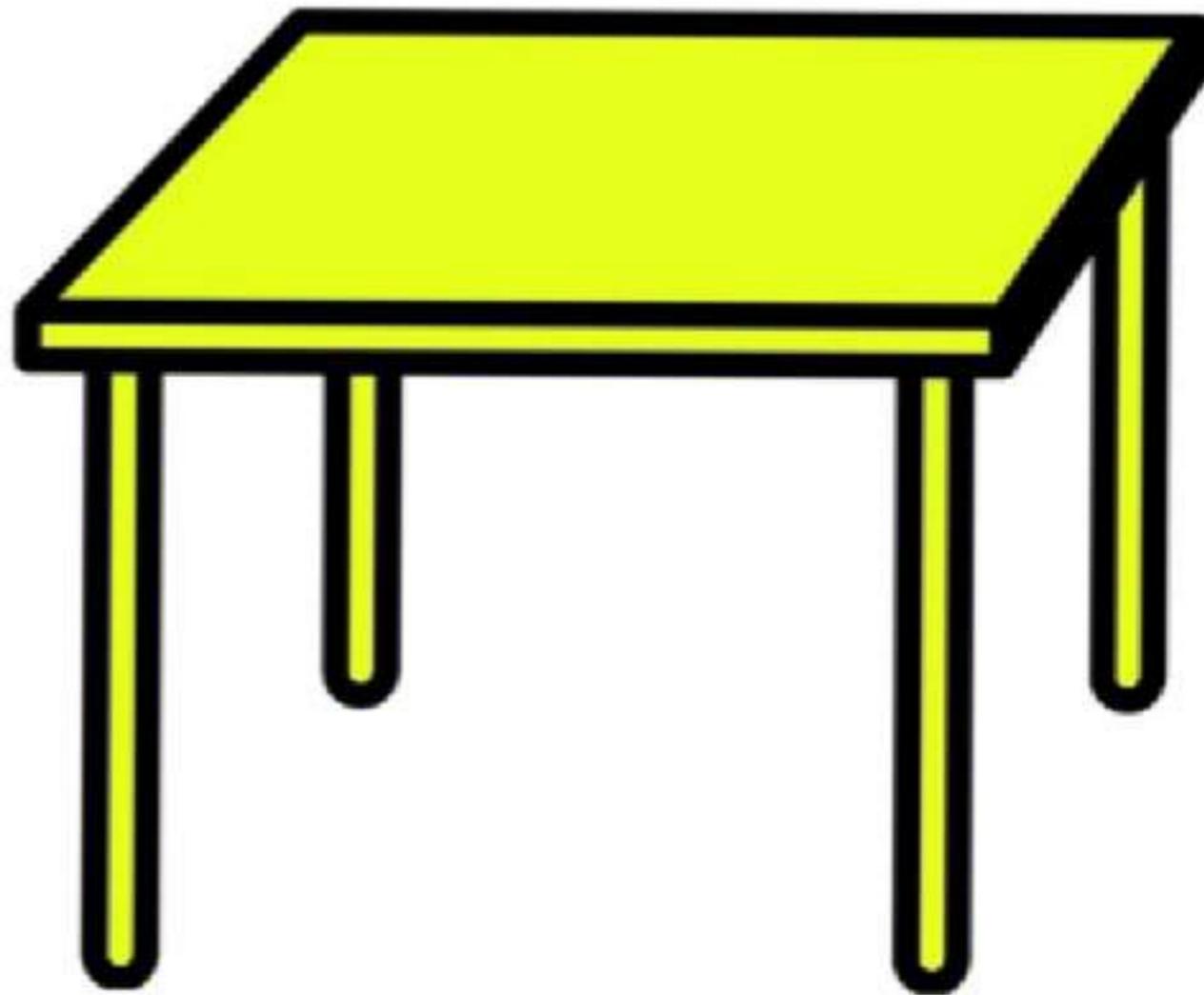
Autismus kann dieses  
Risiko erhöhen!

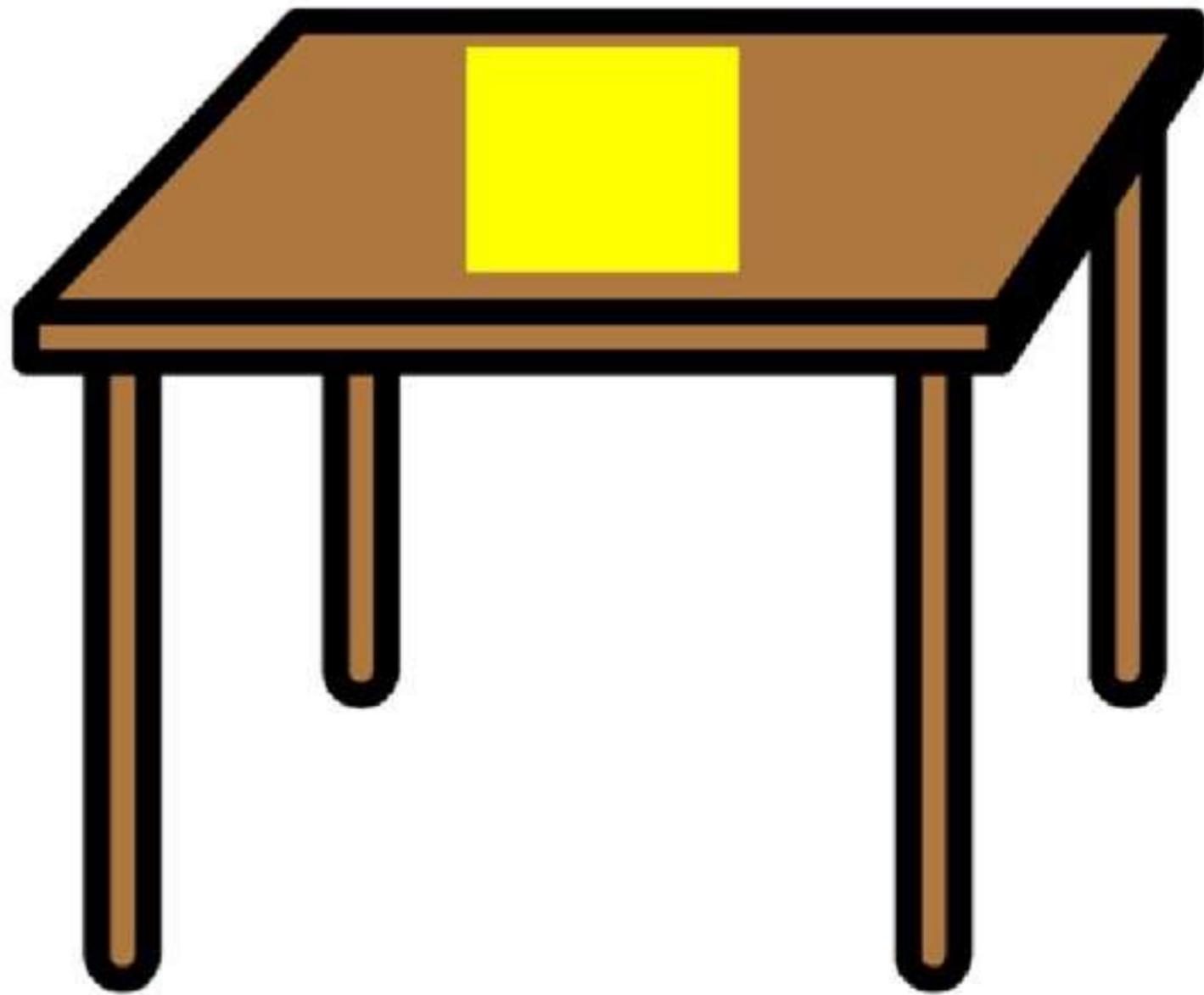


7



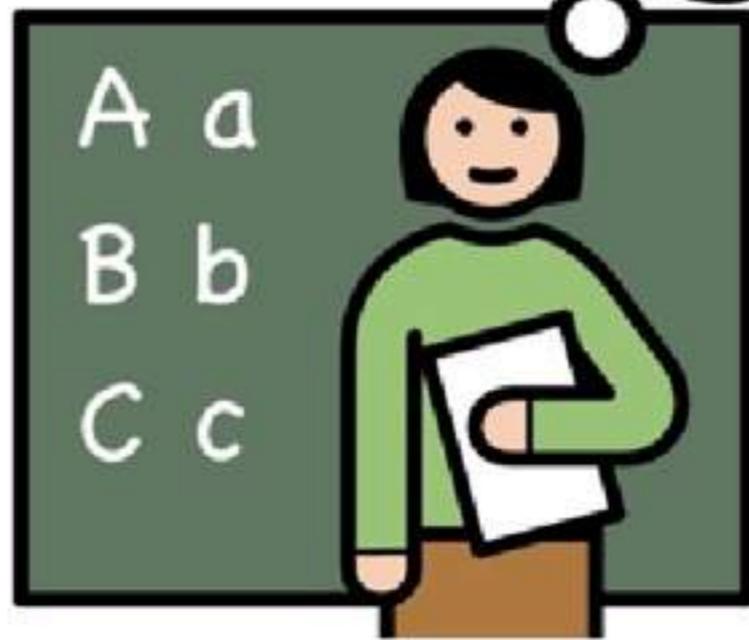
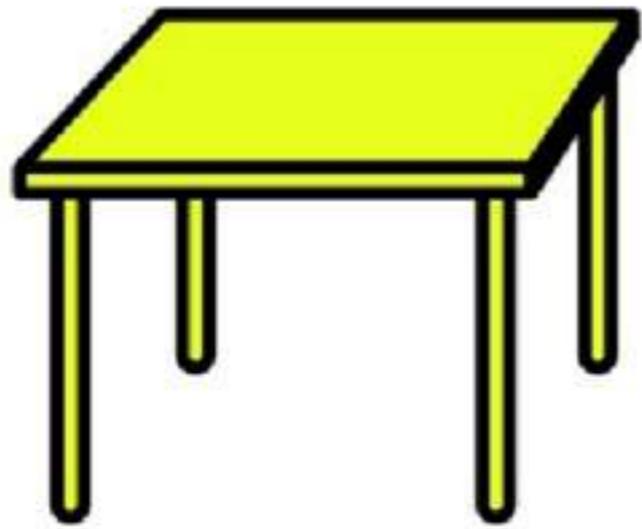
# Beispiel: Der gelbe Tisch

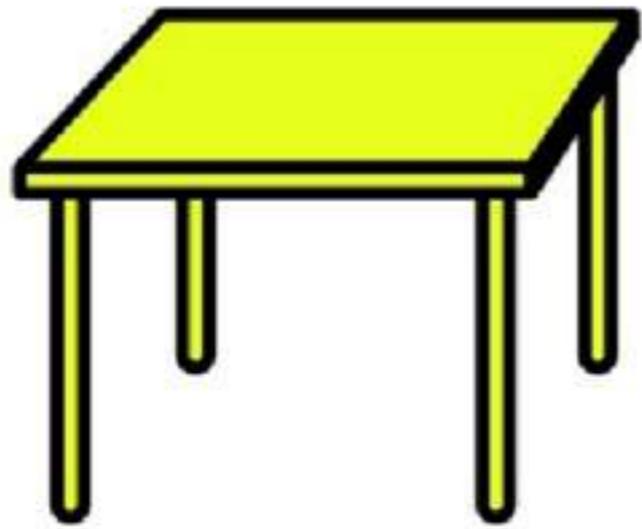




9









Das Problem ist also  
wechselseitig!



autistische Person



neurotypische Person



Sprache wird durch den Kontext verstehbar.



13



"Setz dich da hin!"



14



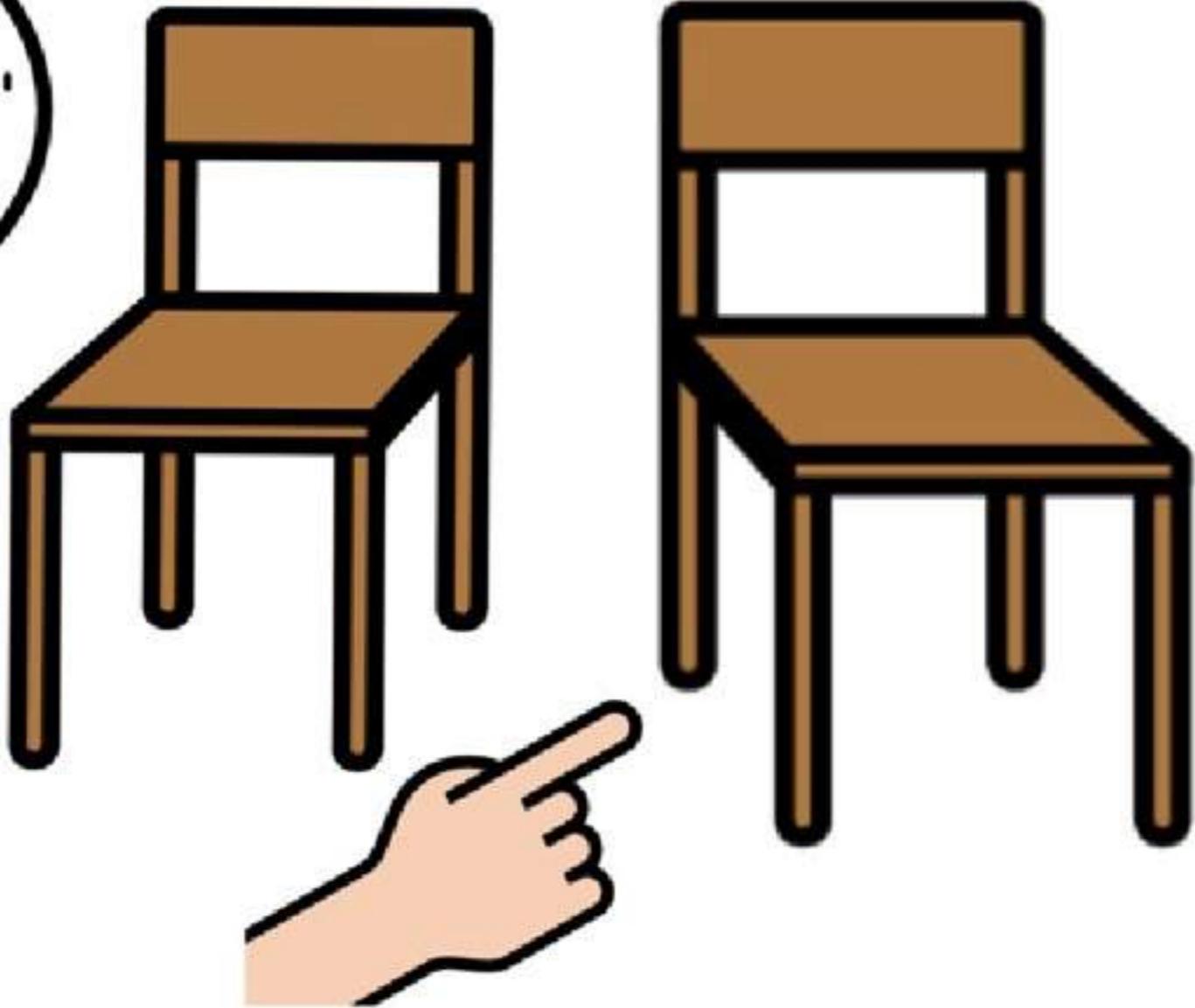
"Setz dich da hin!"



15



"Setz dich da hin!"





Warum macht er das?



Gleicher Kontext?



Der Kontext erklärt uns Zusammenhänge!



18



Kontext: Weinen auf einer Beerdigung



19



Kontext: Weinen beim Zwiebel schneiden



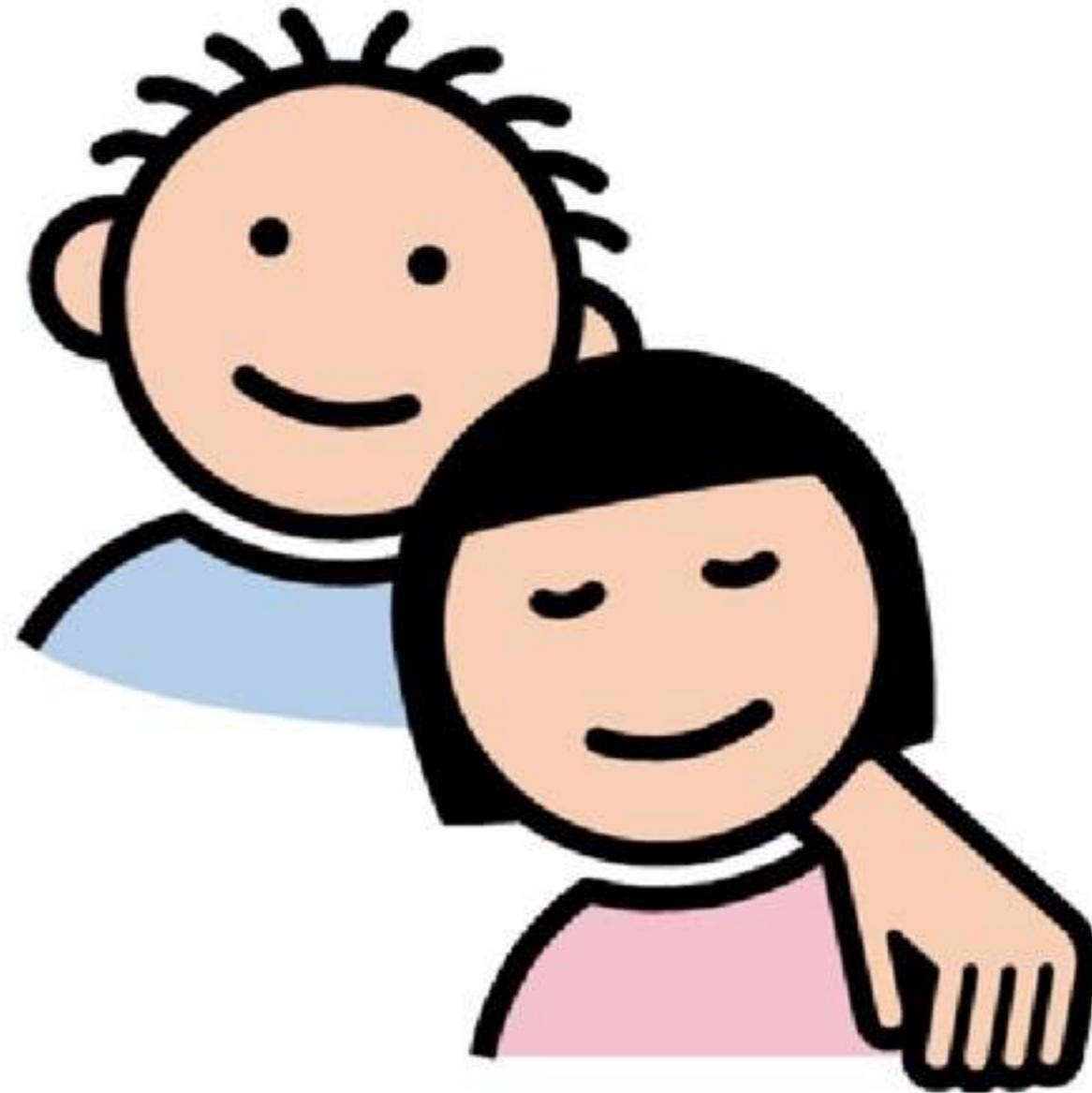
20



Kontext: Weinen bei einer Verletzung



Kontext: Weinen beim ersehnten Wiedersehen



22





Kontexte erklären uns z. B.

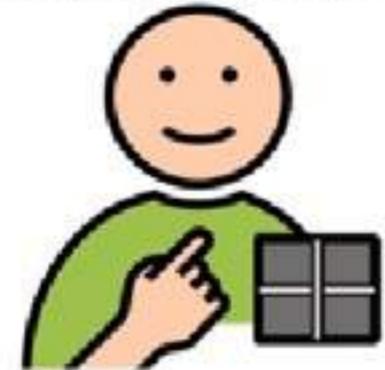
sprachliche Inhalte



soziale Regeln



Besitzverhältnisse



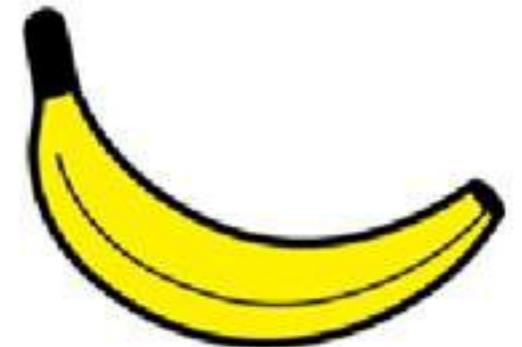
Beispiel: Blatt



Beispiel: Begrüßen



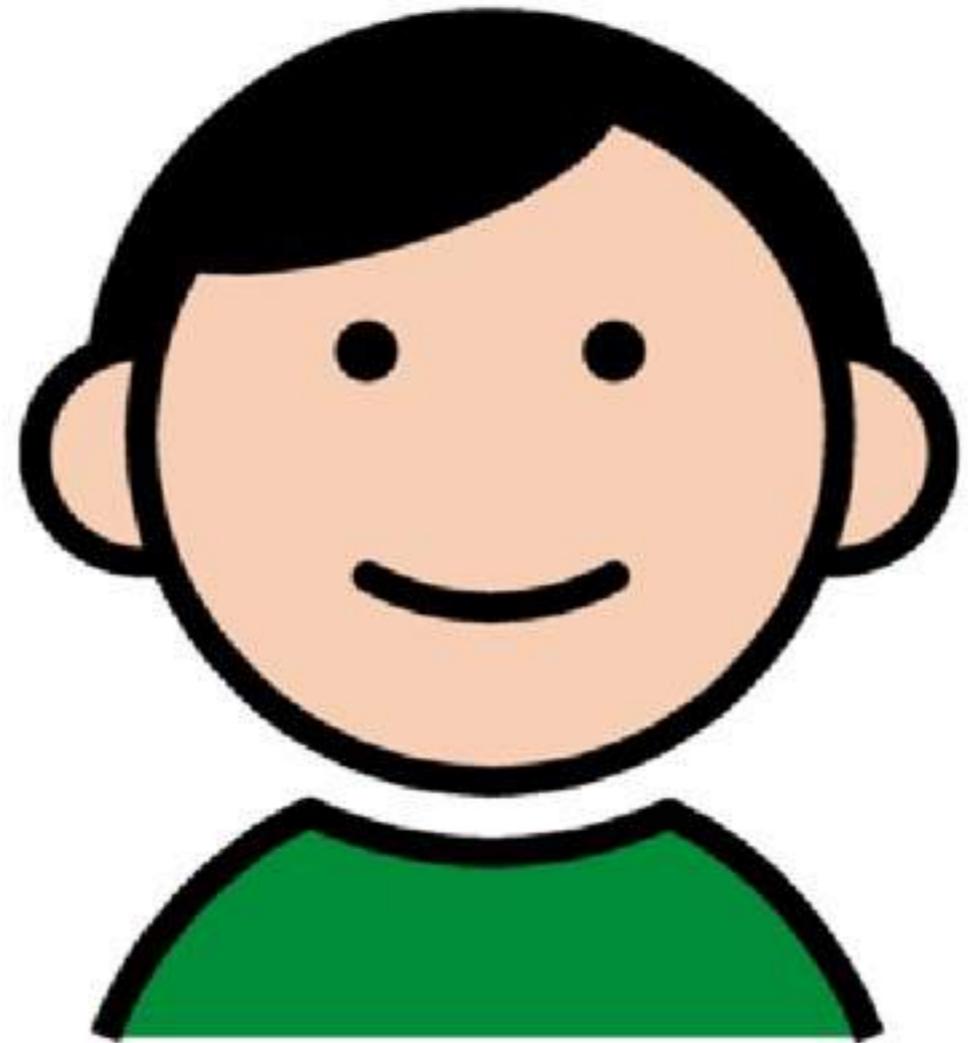
Beispiel: Meine Banane



Einander verstehen lernen:  
Neue Perspektiven denken!



# Ein Beispiel: Simon





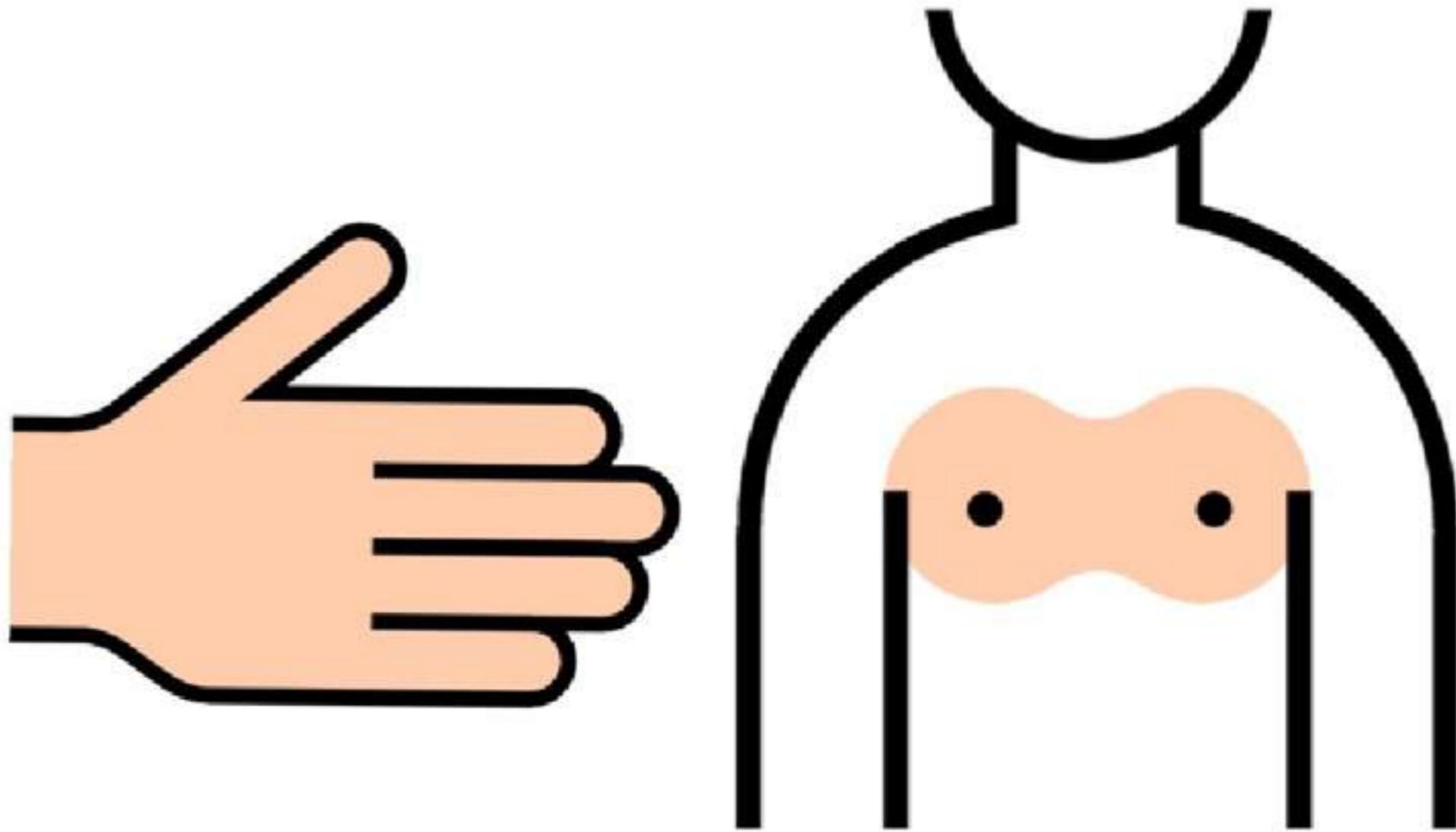
Simons neue Lehrerin

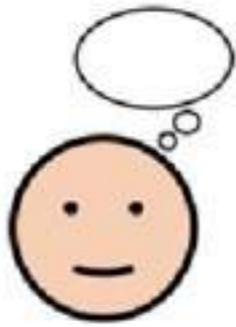


26



Simon greift ihr an die Brust.

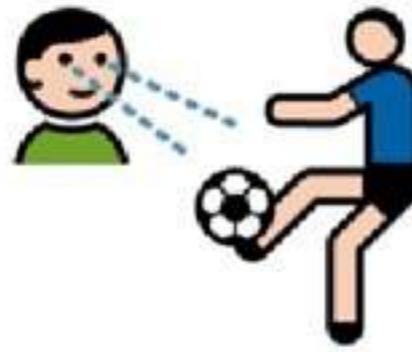




Annahme der Lehrerin:



Männer handeln sexuell  
motiviert.



Beobachtung der Lehrerin:



Simon greift mir an die  
Brust!



Interpretation der Lehrerin:



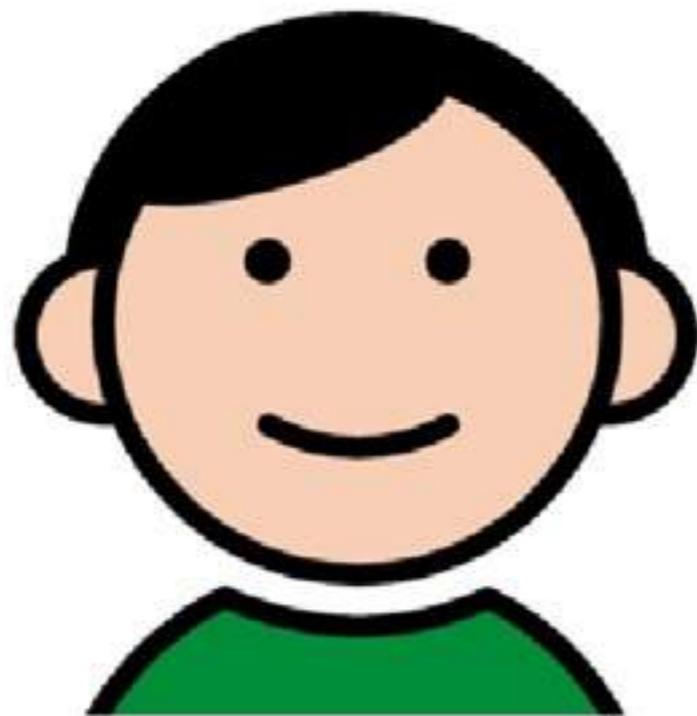
Simon möchte mich  
sexuell belästigen!



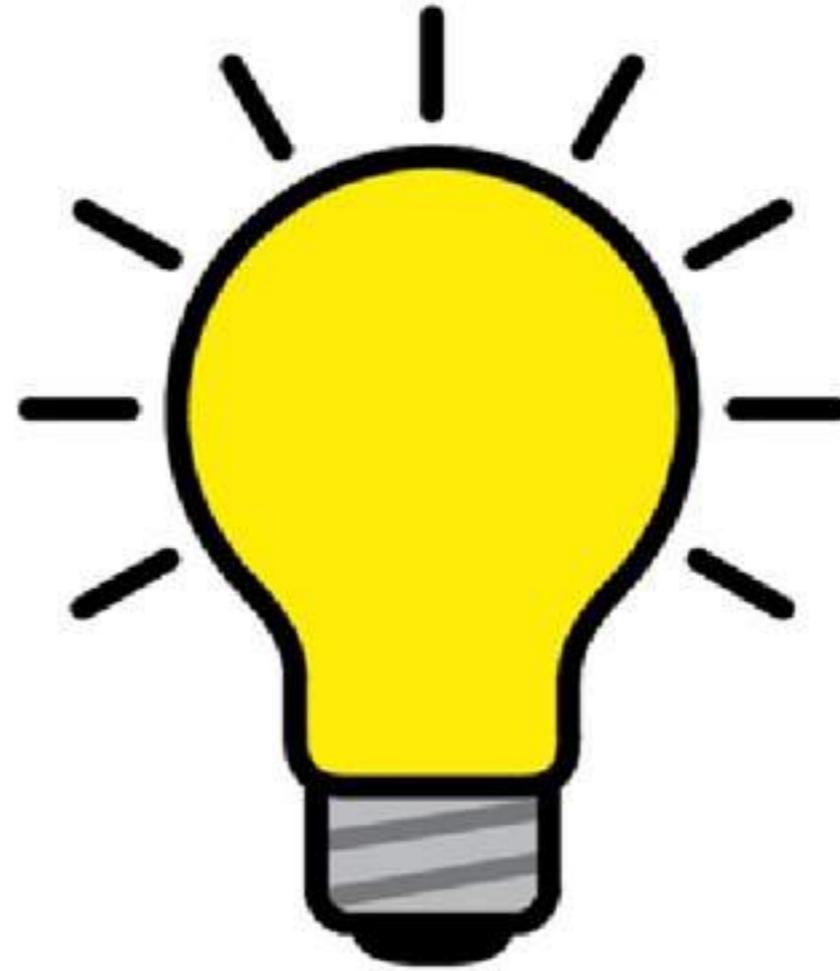
28



Sie denkt, dass Simon denkt:



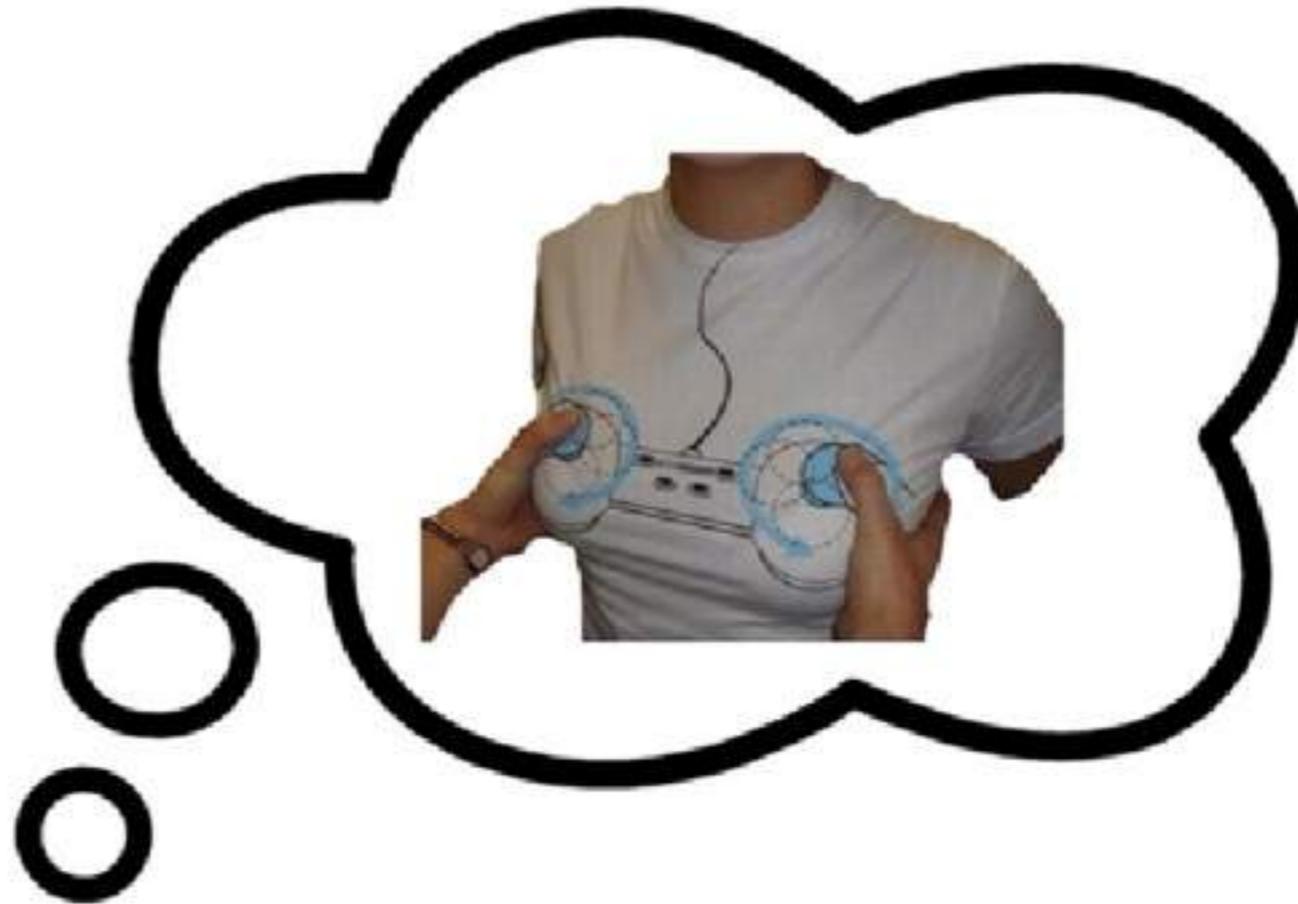
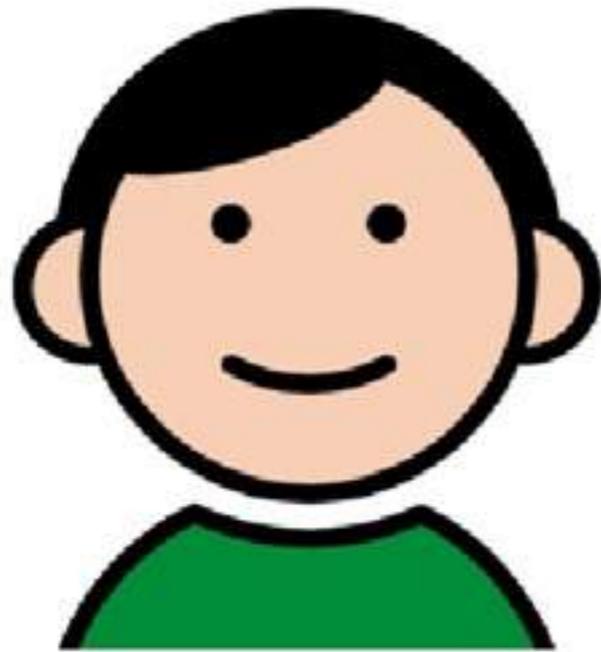
Aber: Simon mag Effekte!

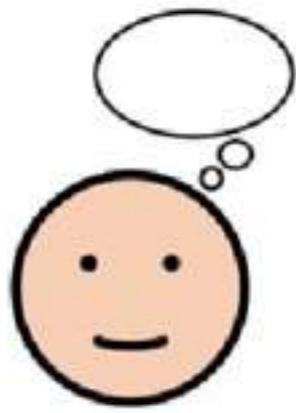


30



Vielleicht denkt Simon auch:





Eine andere Möglichkeit:



Er ist interessiert an  
Schaltern.



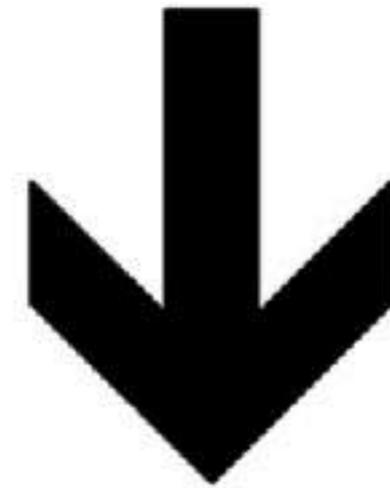
Wir beobachten:



Er greift ihr an die  
Brust.



Alternative Interpretation:



Er sucht Effekte und  
wird durch diese  
verstärkt.





**Wichtig:**

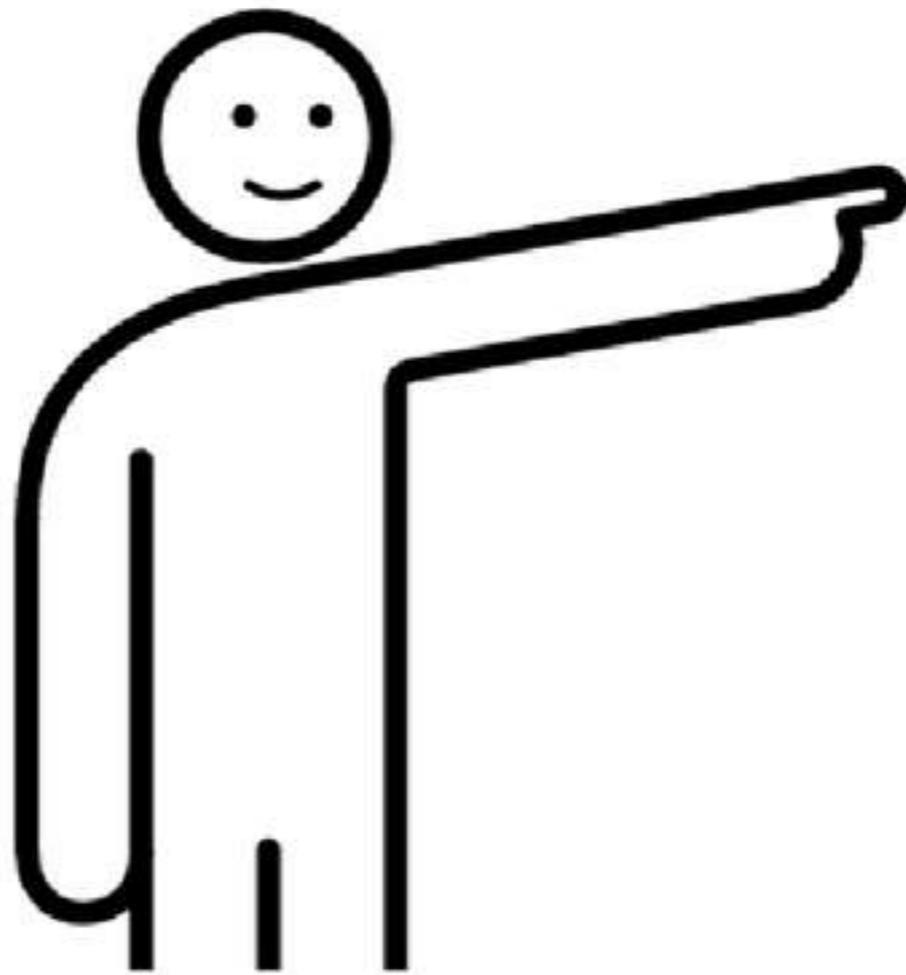
**Beides sind Annahmen!**

Ohne Kommunikation  
bleibt es oft nur bei  
Annahmen!



Mögliche Wege:

Unterstützte Kommunikation (UK)



UK als Möglichkeit, einander besser zu verstehen: Beispiel Daniel



35



Möchtest du etwas  
über dein  
Wochenende  
erzählen?

Ich möchte  
etwas fragen.



36





Du möchtest wissen,  
warum es den  
Unterschied gibt?

Ja.



38





39





40





Daniel kann Sprache  
kommunikativ benutzen...



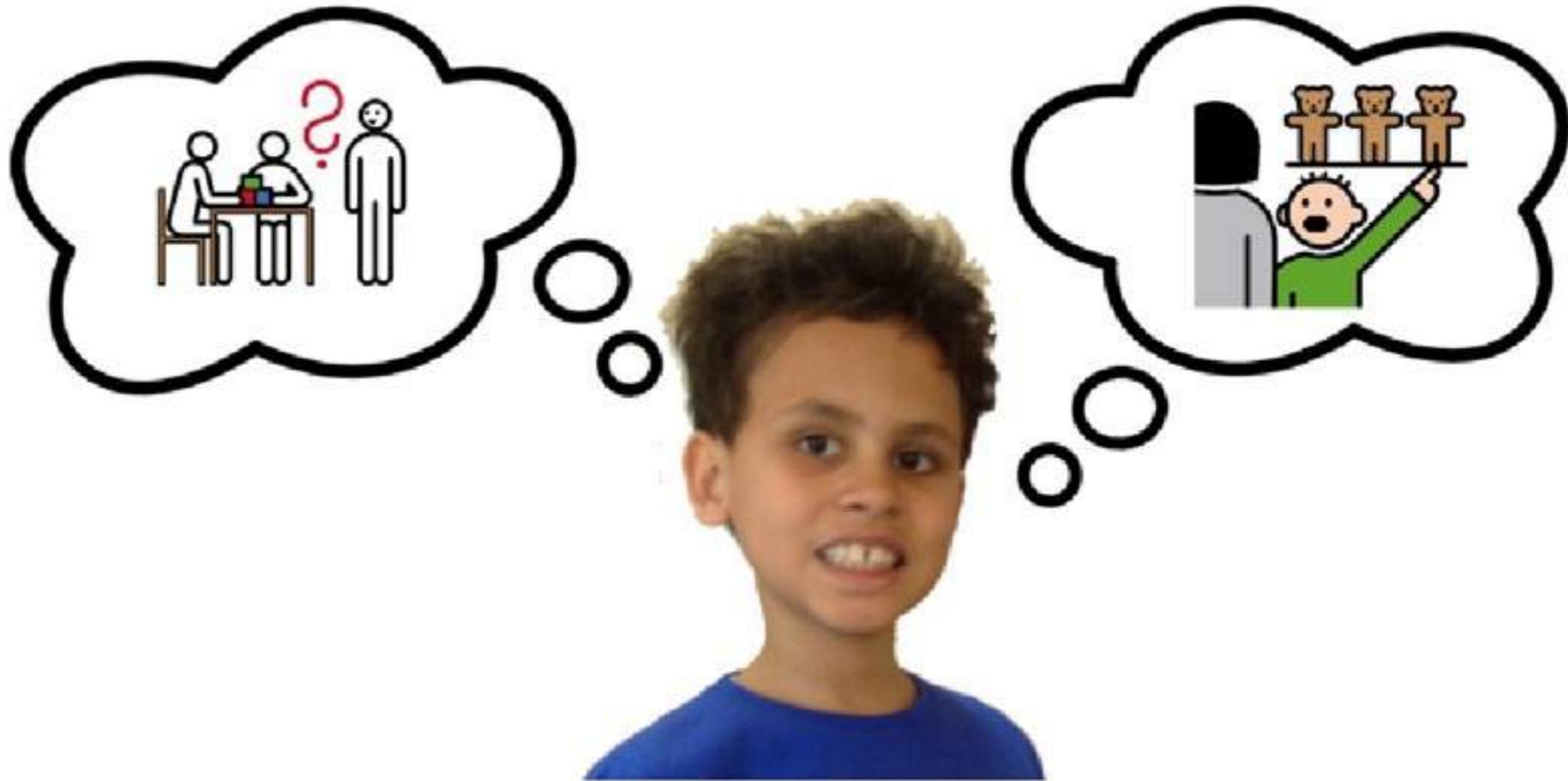
42



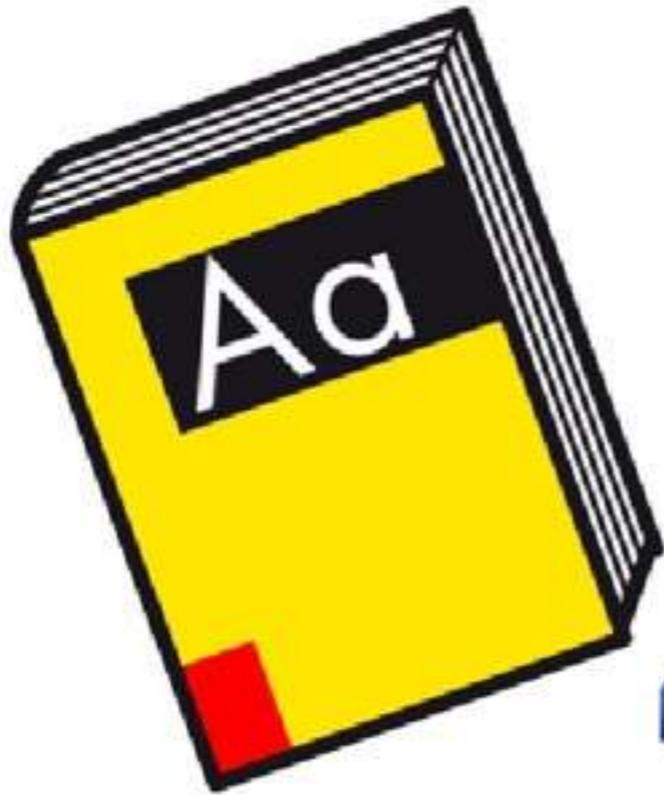
.... weil er Input in einer Sprache erhalten hat, die er jetzt nutzt.



.... weil er verschiedene kommunikative Funktionen verstehen und anwenden kann.



.... weil er sprachliche Strukturen verstehen und anwenden kann.

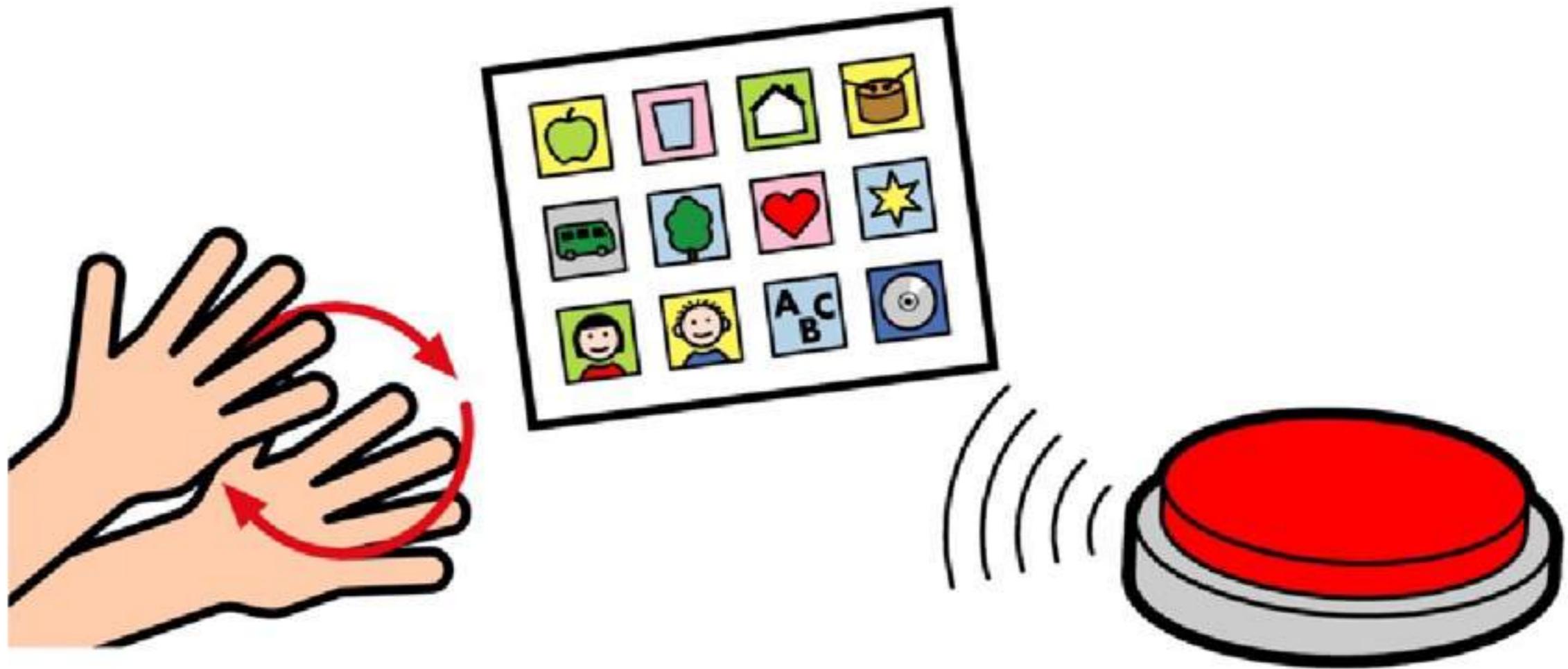


... weil Daniel ein positives Konzept von Kommunikation hat!



Wichtig:

UK ist mehr als der Einsatz eines Mittels!



UK =



Kommunikation

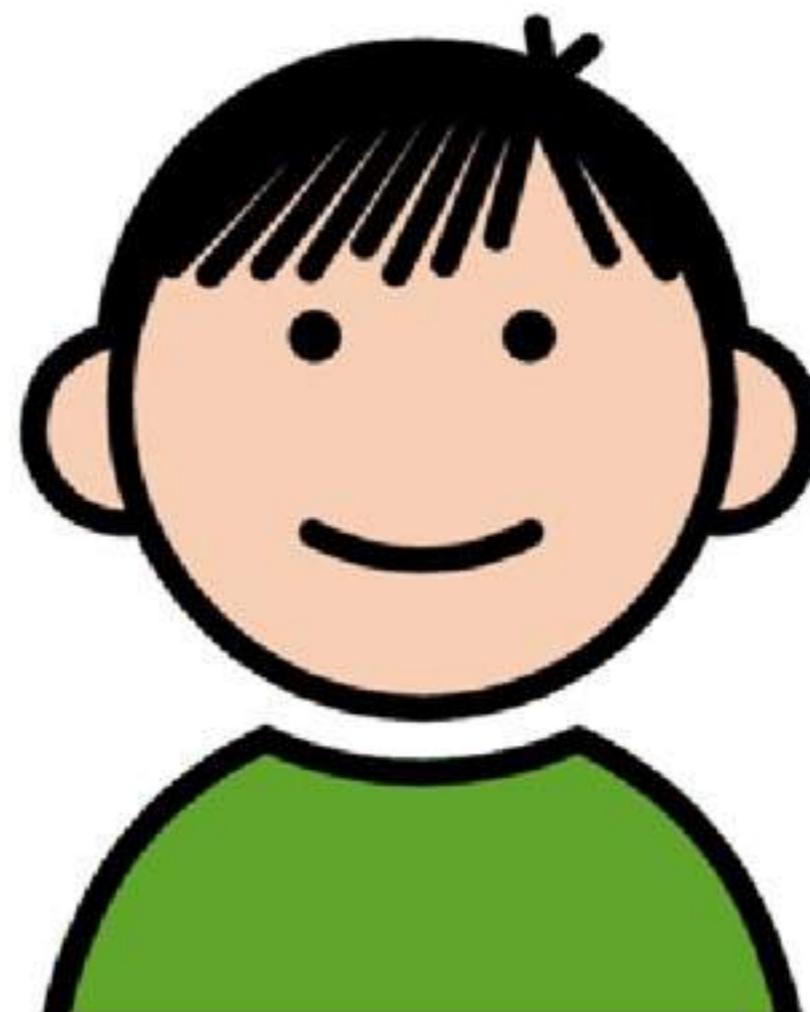
ein gemeinsames Konzept

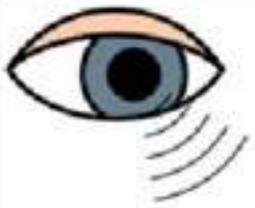


48



# Beispiel Matthias (9 Jahre)

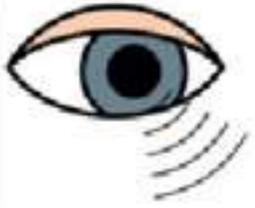




Beobachtung:  
Matthias erkennt Bilder/  
Symbole.



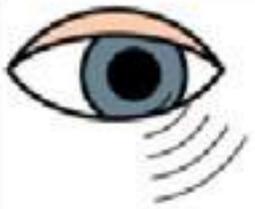
Thementafeln mit Symbolen



Beobachtung:  
Matthias macht Gebärden nach.



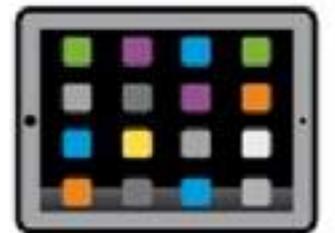
Einsatz von Gebärden



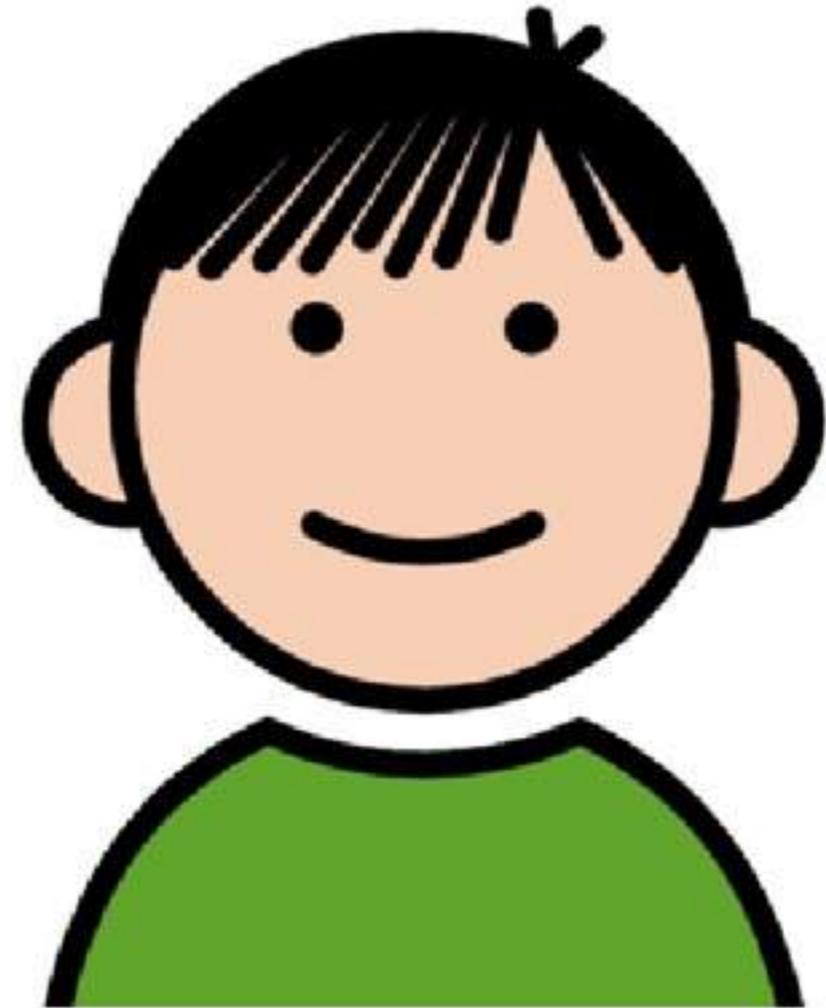
Beobachtung:  
Matthias bedient Geräte.

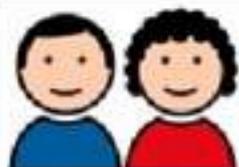


Einsatz einer EKH



Bei der nächsten Beratung:

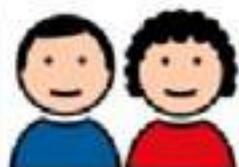




Umfeld hat Symboltafeln erstellt.



Matthias benutzt sie nicht!



Umfeld macht Gebärden vor.



Matthias benutzt sie nicht!



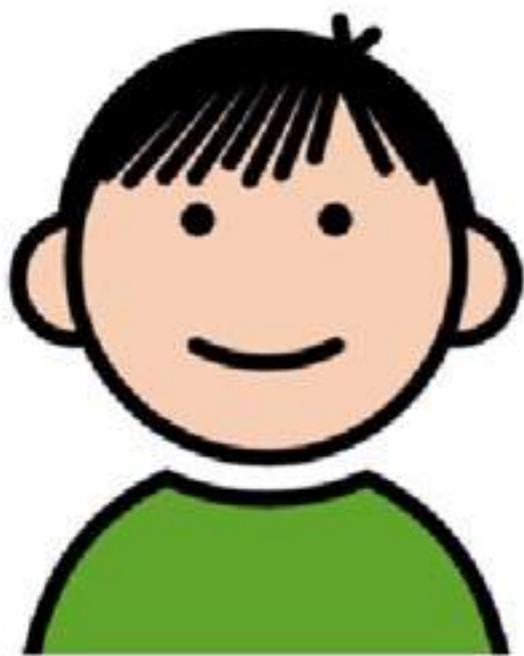
Umfeld hat EKH besorgt.



Matthias benutzt sie nicht!



Matthias weiß noch nicht...



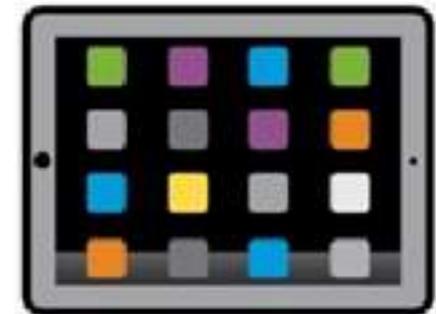
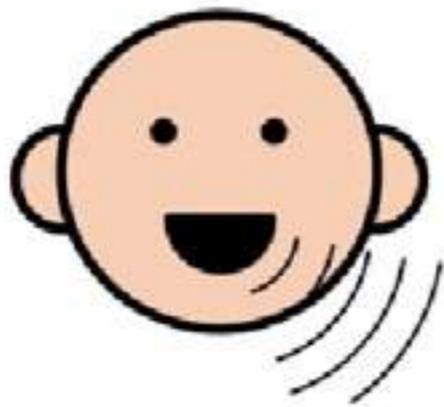
... WIE und WOZU man  
Kommunikationsmittel  
einsetzt!



... wie das kommunikative  
Miteinander mit einem  
Kommunikationspartner  
funktioniert!



Viele Menschen aus dem Autismus-Spektrum brauchen unsere Unterstützung bei der Entwicklung eines "Kommunikationskonzepts"!



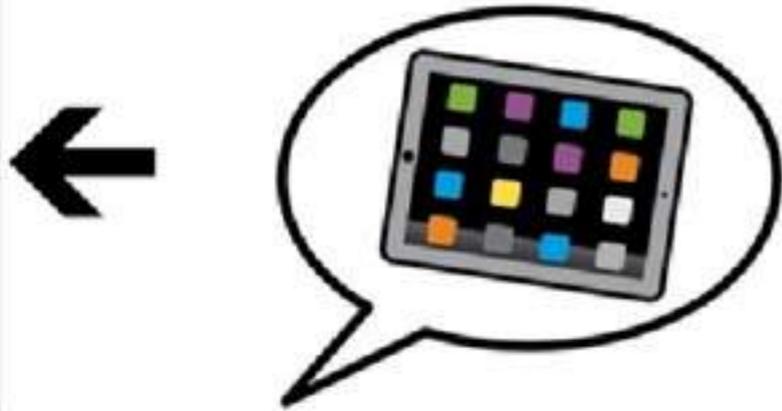
54



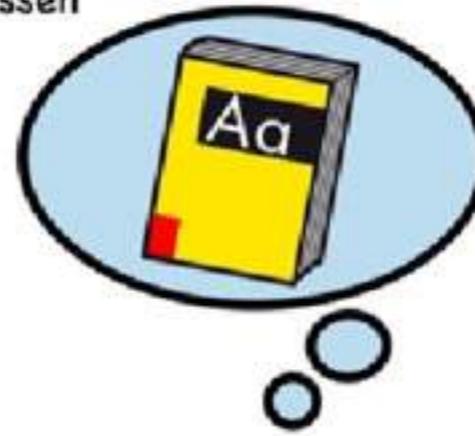
Wir erinnern uns  
an Daniel...



Nutzung von aktiven Mitteln



sprachliches Wissen



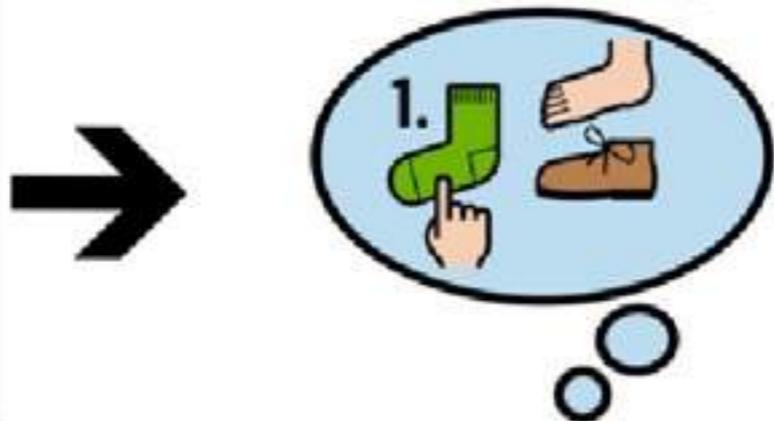
Konzept von Mittel und Zweck



pragmatische Konzepte



Verständnis von Ursache und Wirkung

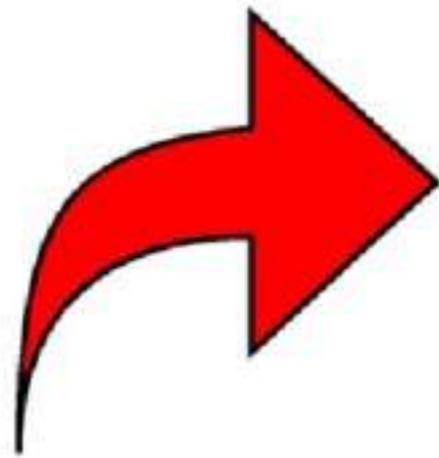


Bewusstsein eigener Gedanken, Wünsche und Bedürfnisse



Konzept von einem Kommunikationspartner

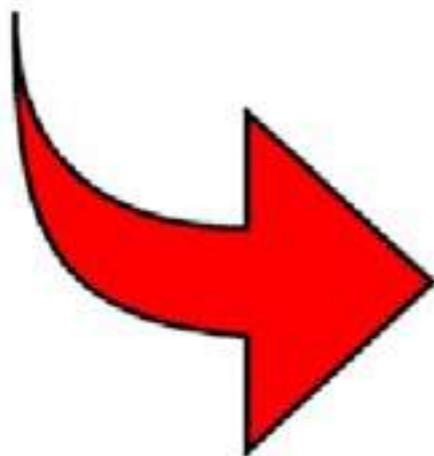
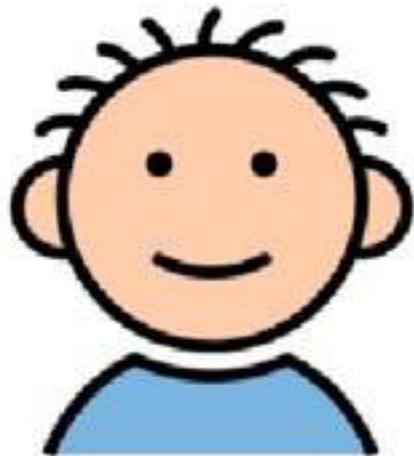
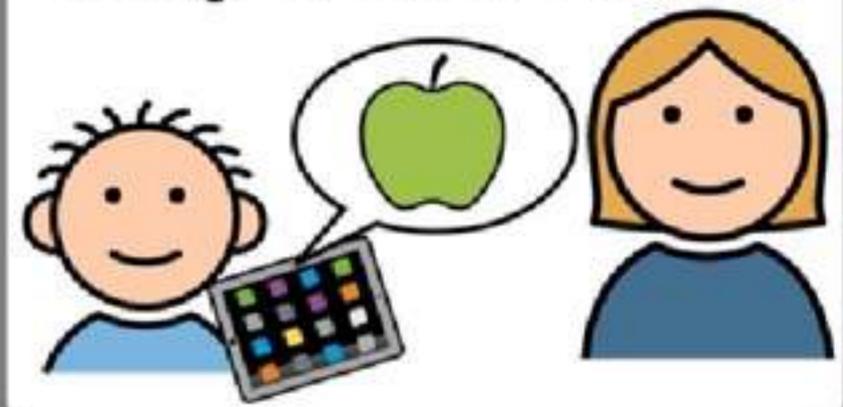




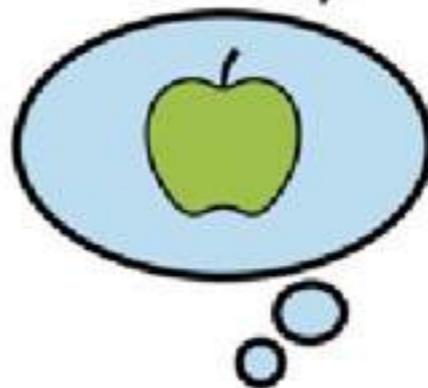
kommuniziert intentional.



Bezug zu einem Partner.



kommuniziert symbolisch.



Einsatz von Mitteln.



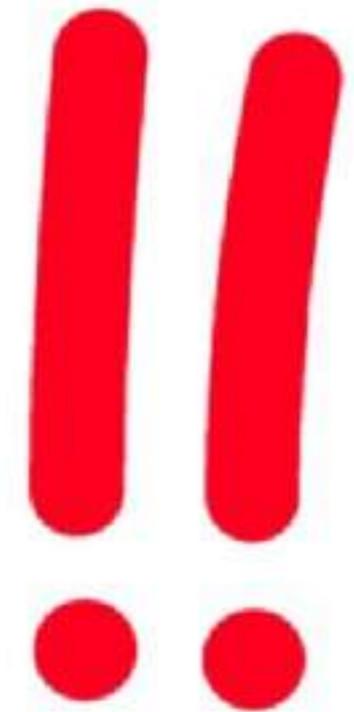
# SYMBOLISCH

In der UK:

ein Begriff –

verschiedene

Bedeutungen!



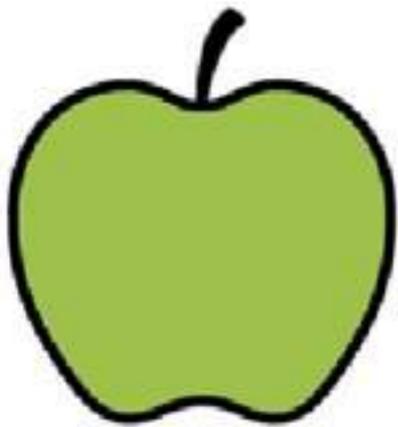
58



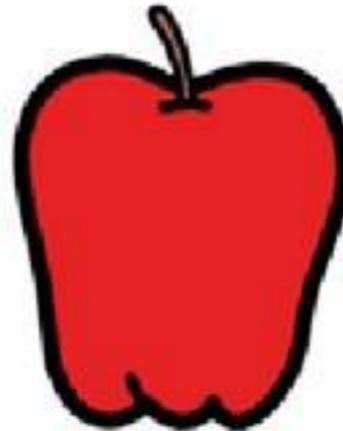
Bedeutung 1:

Symbol = graphisches  
Symbol

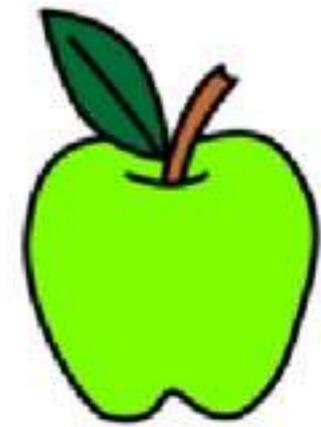
Begriff "Apfel"



METACOM



PCS  
(Boardmaker)



Symbolstix



59

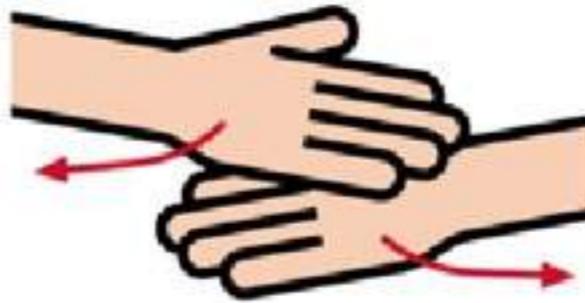


## Bedeutung 2:

Symbol = Zeichen, die zur Kommunikation eingesetzt werden



z. B. Worte,



Gebärden oder



Bildkarten...



60



Symbol ist dann also als Begriff  
nicht abhängig von der  
Darstellungsform,...



... sondern vom Gebrauch durch  
die Person.

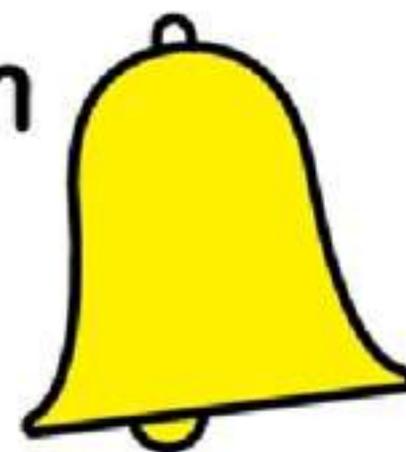
Wenn jemand noch nicht symbolisch kommunizieren kann, was können wir dann machen?





# Eine Idee:

# Signalzeichen



Ankündigung, was zu erwarten ist (flüchtig/stabil)

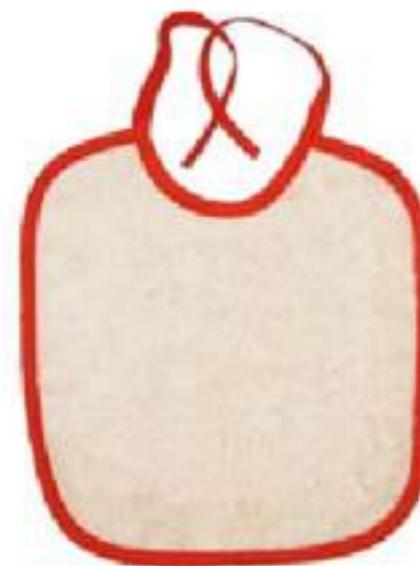
Signalzeichen = leicht erlernbar  
zur aktiven Kommunikation nutzbar  
aber: Signalverständnis ist KEIN  
Symbolverständnis



flüchtiges Signalzeichen



stabiles Signalzeichen



# Bezugsobjekte



Objekte, denen eine  
Signalfunktion gegeben  
wird, ggfs. Aufbau von  
Symbolverständnis

1. Einführung als Signal
2. evtl. als Kommunikationszeichen



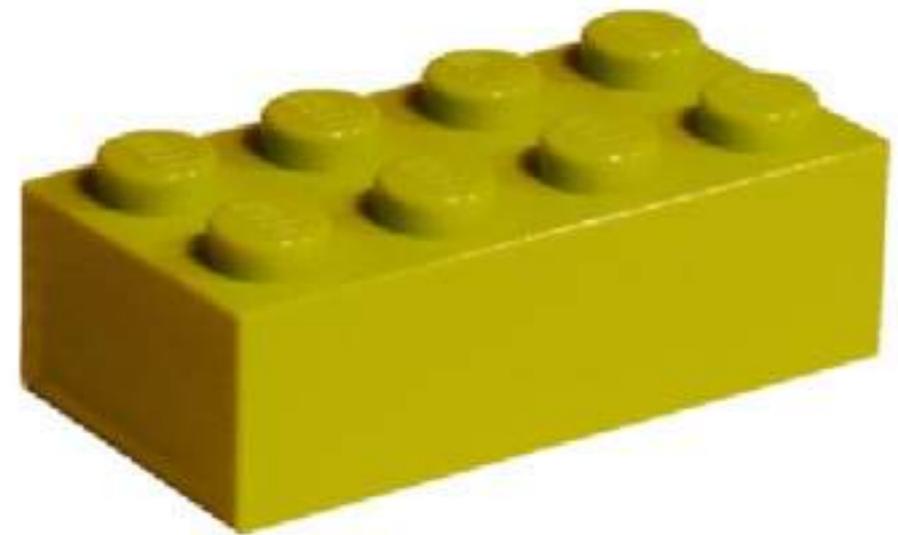
# Bezugsobjekte

Beispiel: Trinken

**konkret**



**abstrakt**



66





Auch Fotos und  
Symbole können als  
Signalzeichen  
genutzt werden!



Symbol/Foto wird zur  
Ankündigung gezeigt,  
ggfs. Ausbau zur aktiven  
Kommunikation

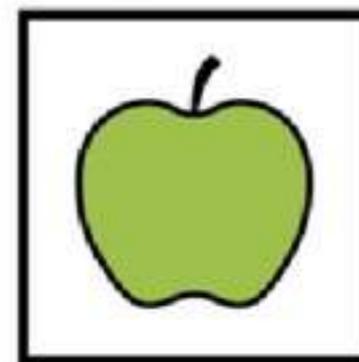
1. Einführung als Signal
2. evtl. als Kommunikationszeichen



in der Praxis besteht teilweise die Annahme einer Hierarchie

schwierig

Symbol



Foto



leicht



Objekt



Annahme:

"Je konkreter, desto einfacher!"





70





71

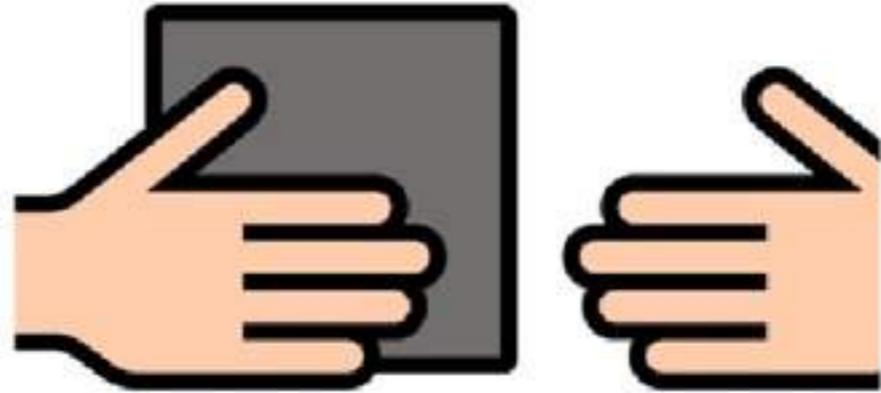




72



# die PECS-Methode



verhaltenstherapeutisches Programm mit 6 Stufen

Nutzer lernt: Karte geben, Erwünschtes erhalten

Nutzer lernt: initiieren, Partnerbezug, Bedürfnisse mitteilen

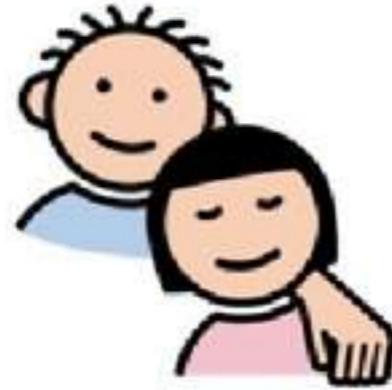
Stufe 1 bis 3 (im Ansatz) verlangen kein Symbolverständnis!



dialogorientierte Ansätze,

z. B.

Intensive Interaction



Ansatz von Hewett, Nind, Ephraim

Partner imitieren Aktionen des Nutzers,  
der erleben soll, dass er wahrgenommen  
wird

evtl. Aufbau nonverbaler Kommunikation

**"Wir zelebrieren gemeinsam  
dein Verhalten!"**



74



UK & Autismus?

Welche Methoden  
und Angebote?



PECS

Gehörden

Talker

Symbolbücher

TEACCH

ABA

Intensive Interaction

Floortime



75



Unsere Angebote sind individuell:  
Es gibt keine Rezepte!





Es gibt aber gute  
Ideen!

Modell sein!



Spaß haben!



Interessen aufgreifen!

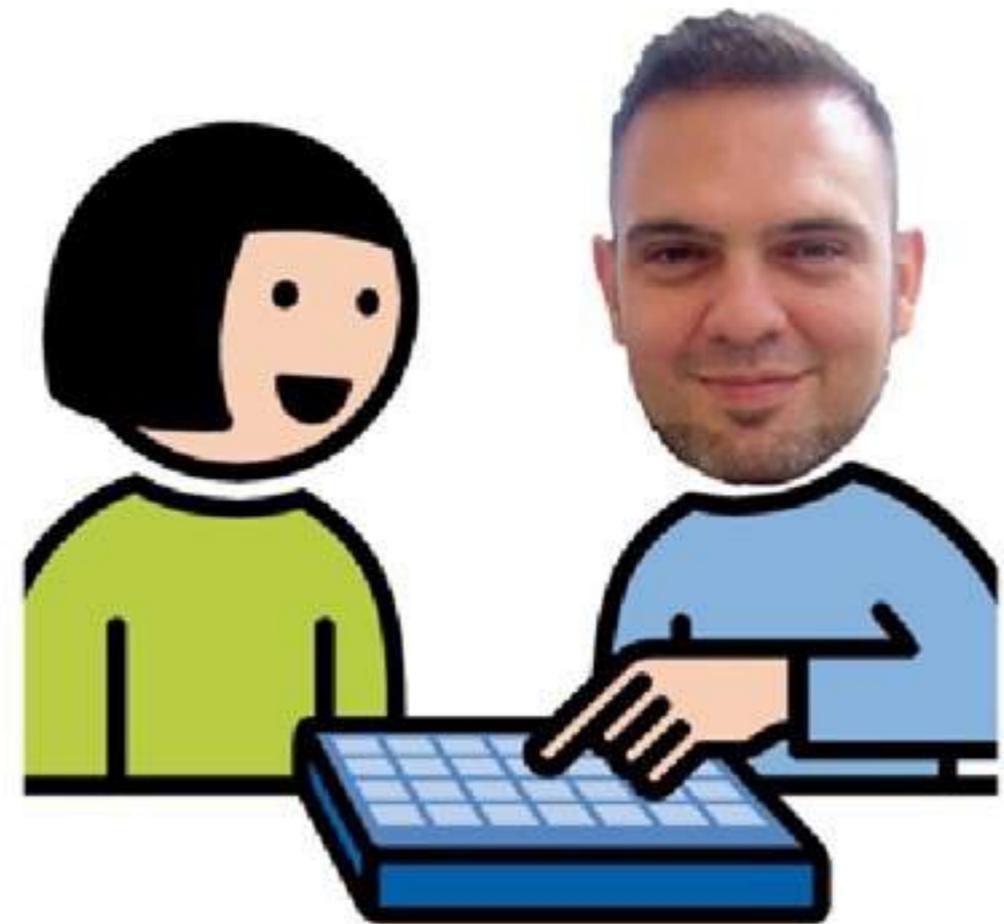


Visualisieren!





Modelling:  
Auch wir benutzen UK!



78

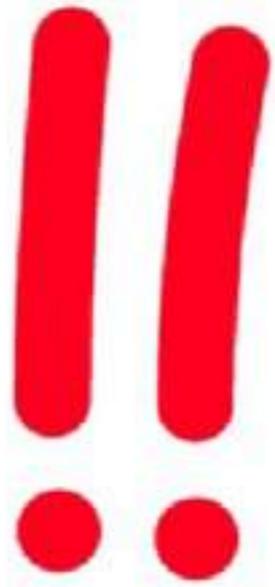


Mit UK kommunizieren bedeutet, mit einer alternativen Sprache zu kommunizieren!



Bei nichtelektronischen und elektronischen Hilfsmitteln oft mit Symbolen.





UK entwickelt sich nicht "natürlich"

Wir schaffen künstliche Angebote!



80



UK vermitteln....

... üben...

... Vokabular  
erarbeiten...

... lernen...

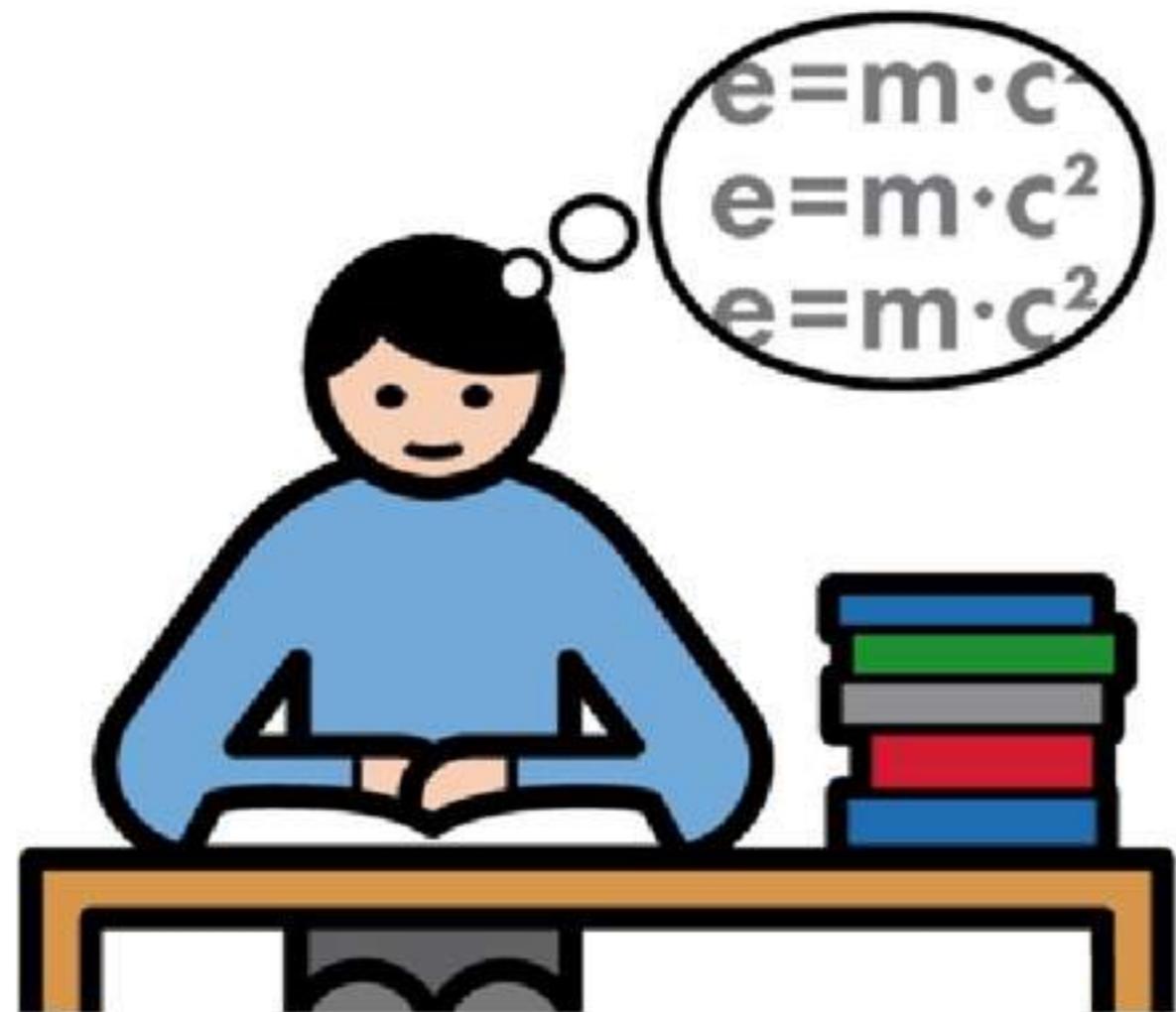
... trainieren...



81



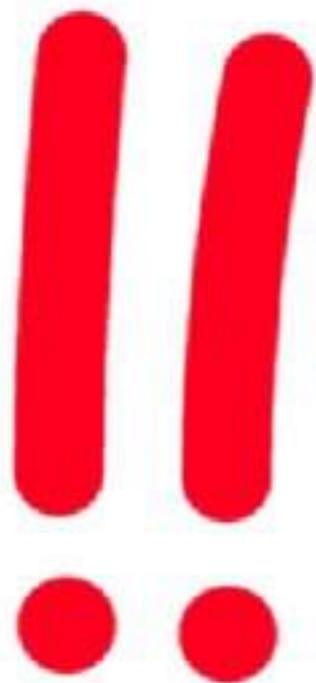
Das klingt nach Schule/ Unterricht!



82



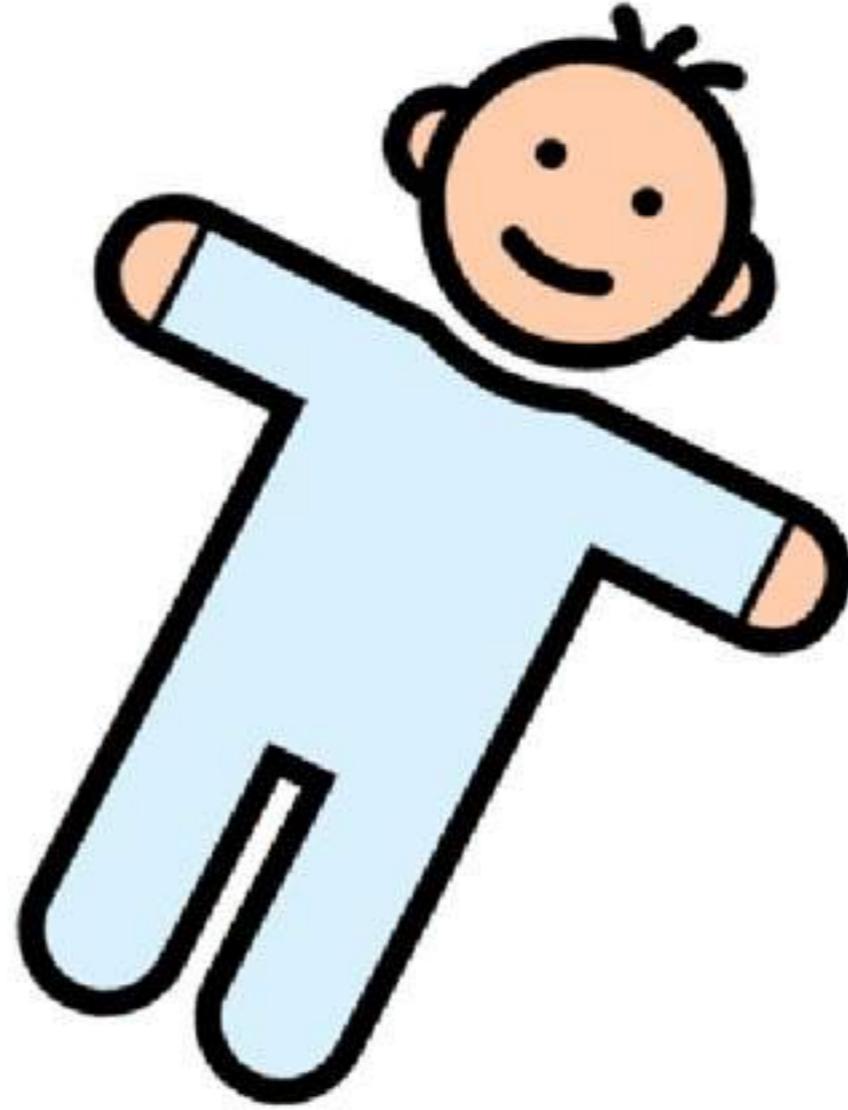
Kommunikation wird  
nicht beigebracht!



Kommunikation  
entwickelt sich!



ein Kind kommt auf die Welt...



84



Wir sprechen mit dem Kind.





**4000**

**Wörter**

**täglich!**



86





1.460.000

Wörter

im ersten Jahr!



87





88





Ja, genau!  
DA ist ein Hund!  
Der sieht aus  
wie der Max  
von Tante Ute!



89



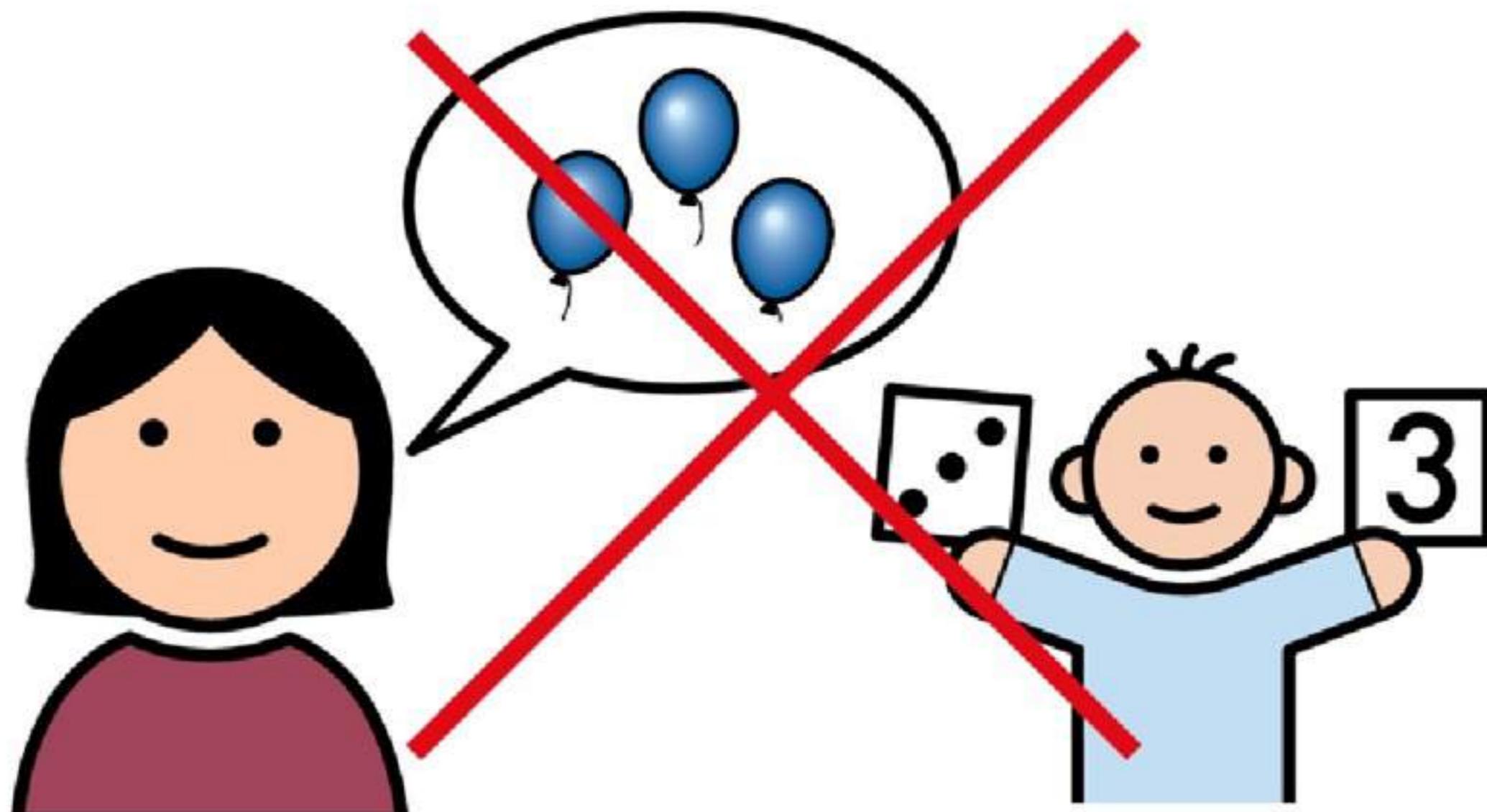
Das Kind bekommt viel sprachlichen Input!  
(Modelling)



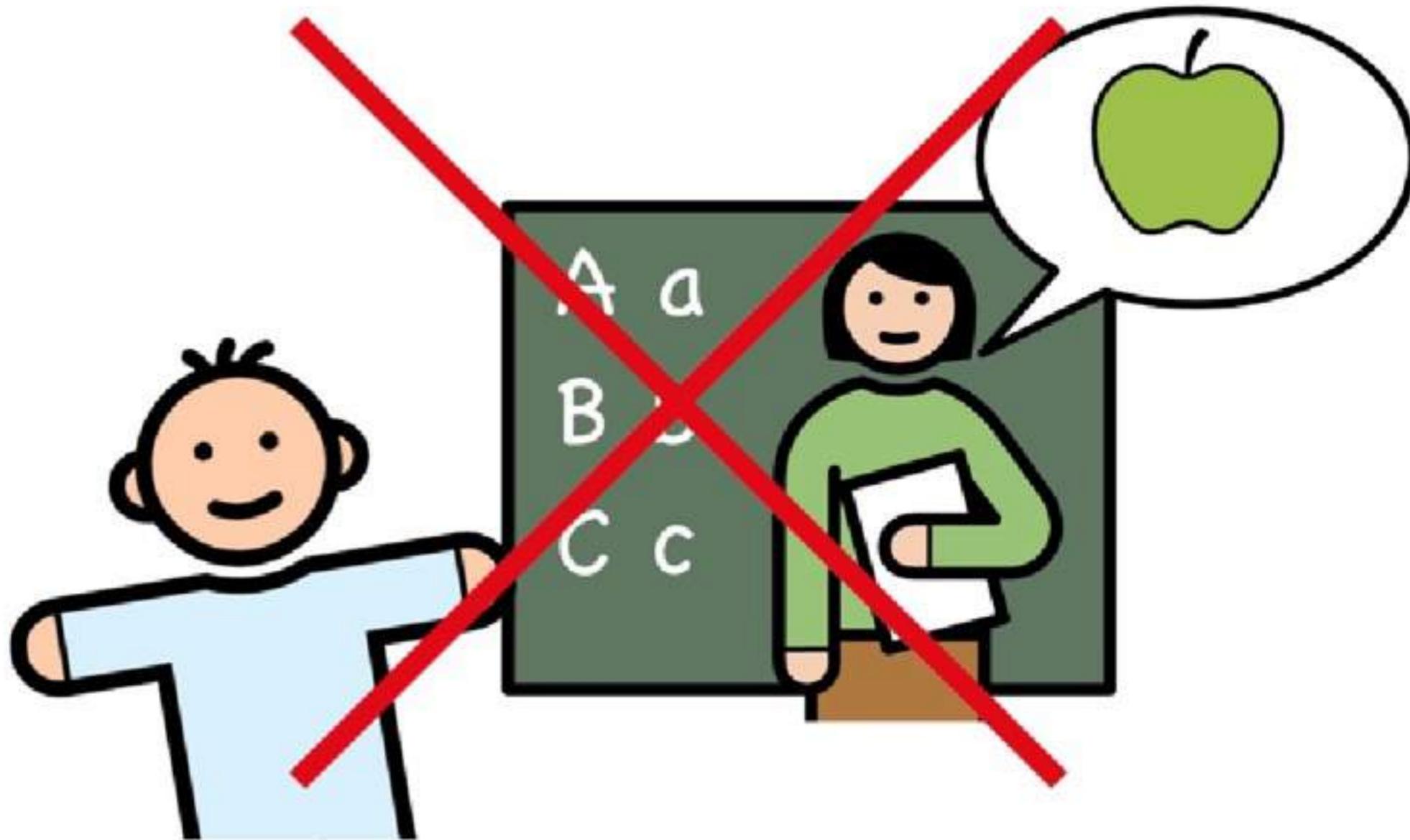
90



Es finden keine Tests statt!



Es findet kein gezielter Unterricht statt!

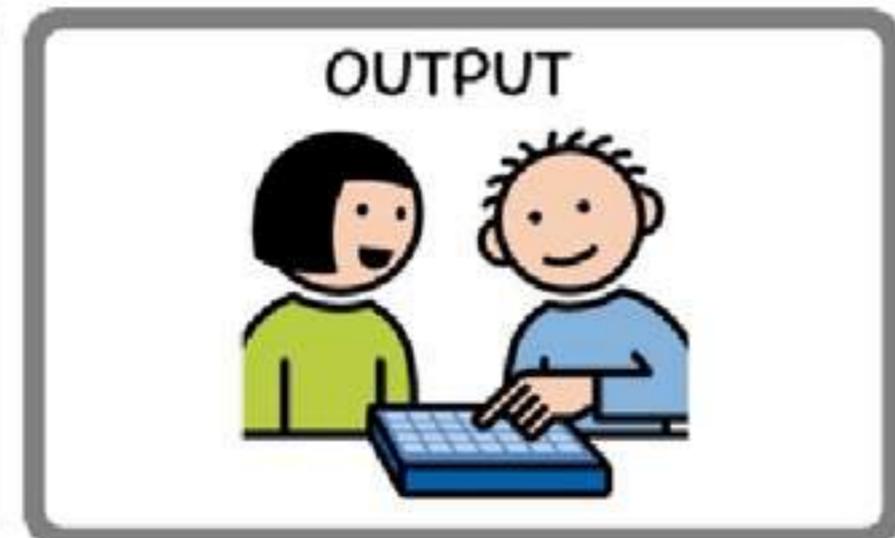
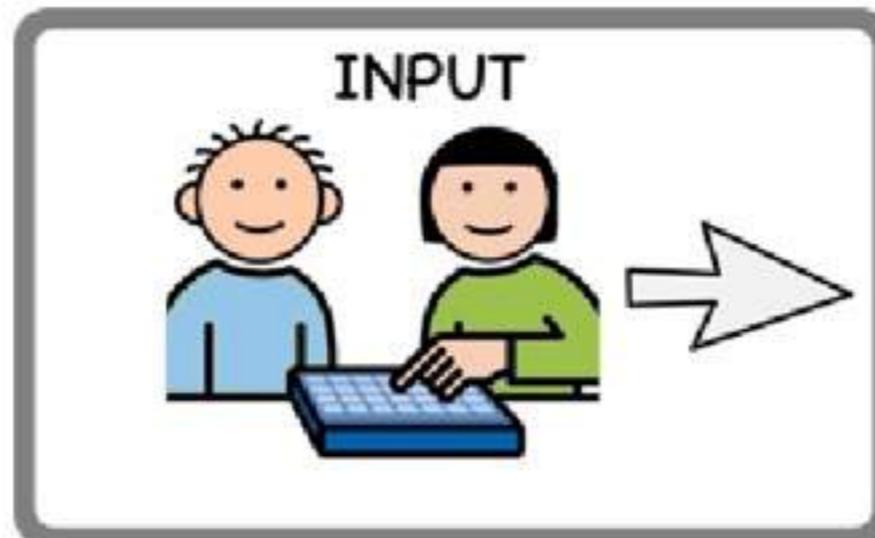
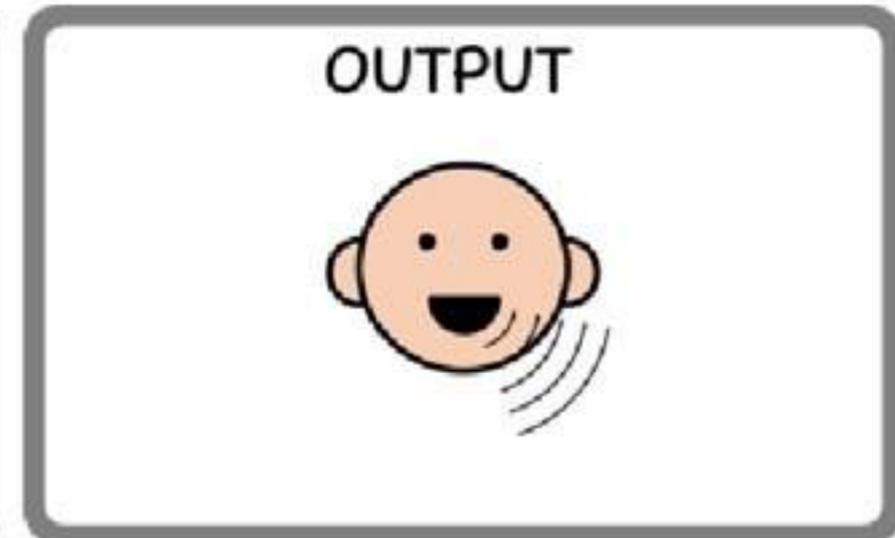
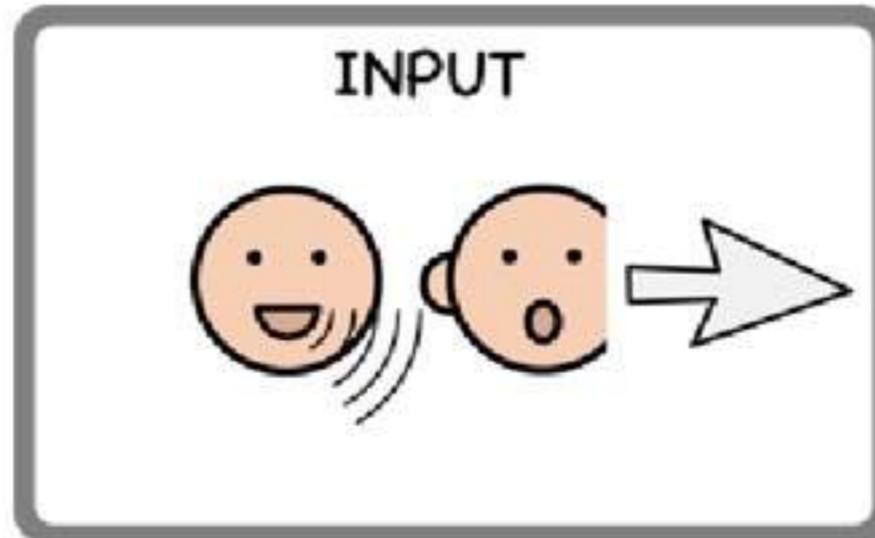


Lernen findet beiläufig in konkreten Situationen statt!





Sprache erwerben geht  
nur durch Input/  
Modelling!



# Modelling

Kommunikationspartner  
"versprachlicht" seine Gedanken,  
Bedürfnisse, Äußerungen mit UK.



Kommunikationspartner als Vorbild.



# Modelling

Kommunikationspartner  
"versprachlicht" das Verhalten des  
UK-Nutzers mit UK.



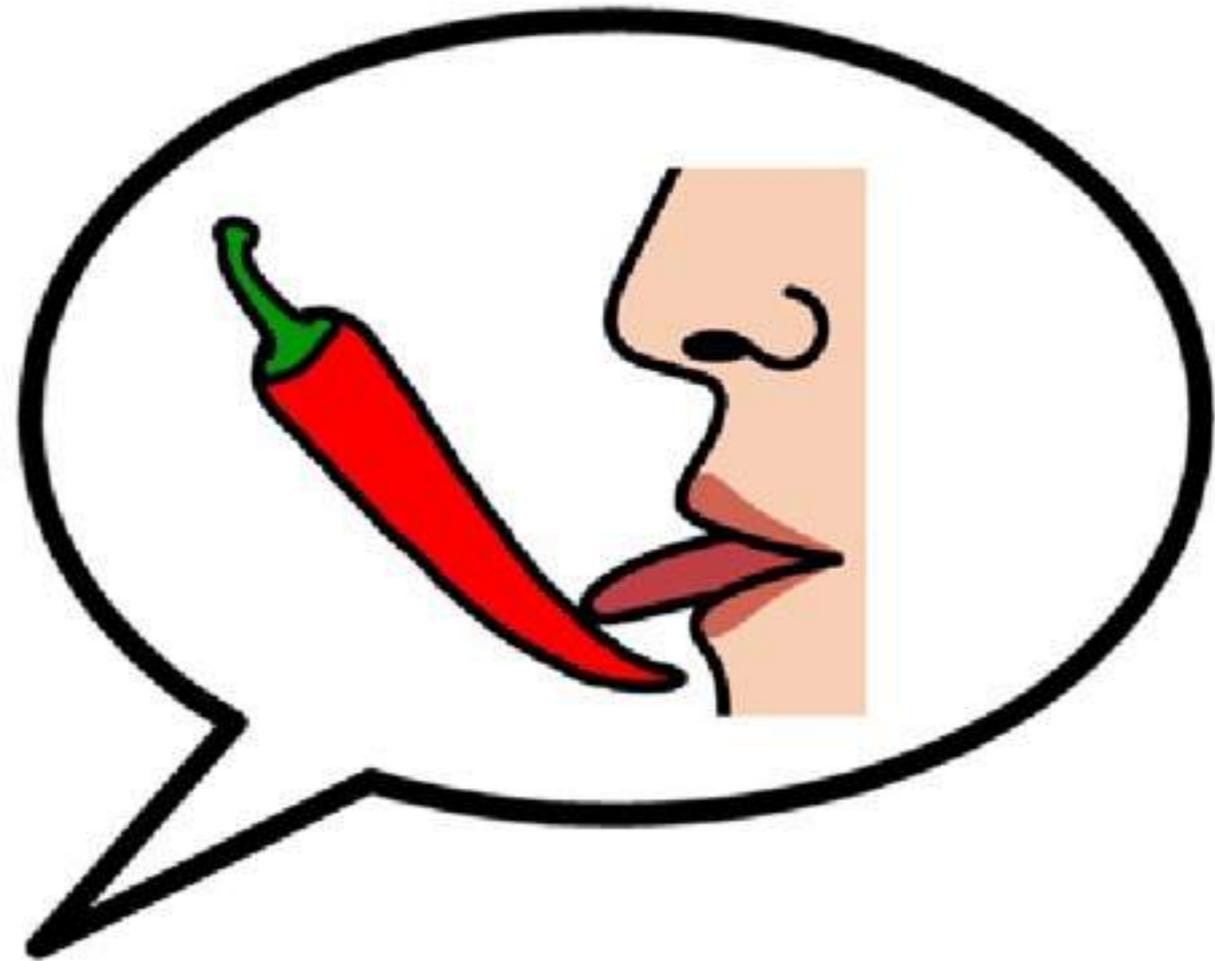
Kommunikationspartner übersetzt in UK.



96



Der Alltag schafft die besten  
Momente!



# Spaß haben

Beispiel:

Interaktionsspiele

möglichst ohne  
Anforderung

hoher Spaßfaktor

Wiederholbarkeit

Einfluss auf den  
Partner



98



# Das Nochmal-Spiel



jubeln



Pupsgeräusch machen



klatschen



kitzeln

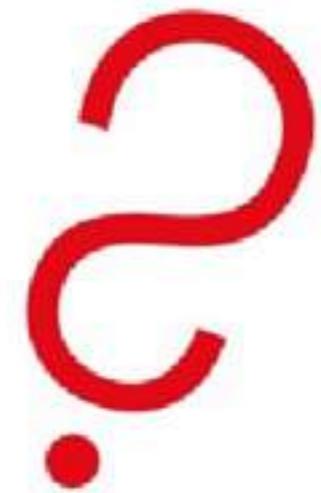


100



Interaktionsspiele – schön  
und gut...

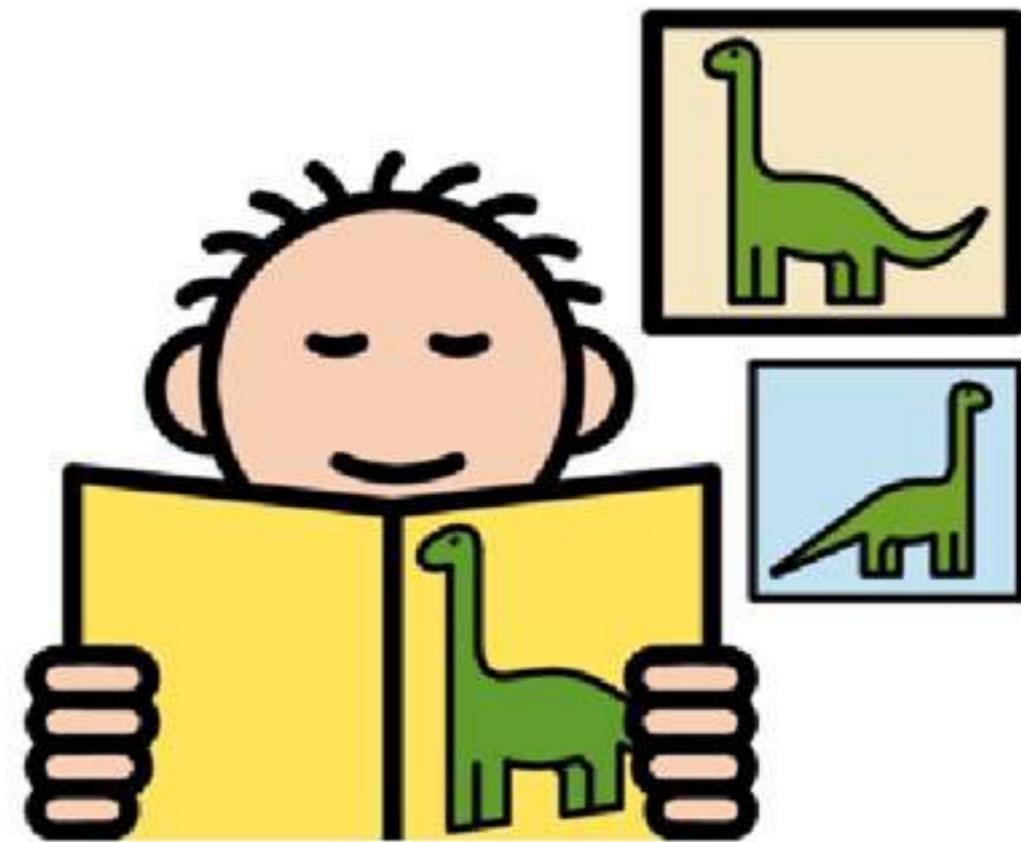
Aber was macht man bei  
Erwachsenen?

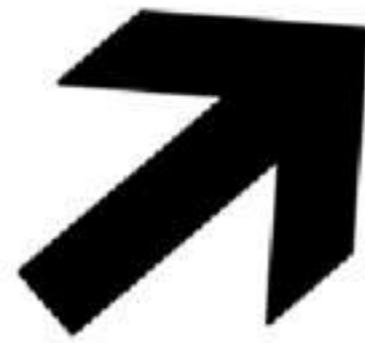


101

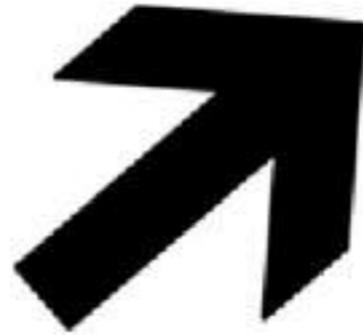


# Interessen aufgreifen





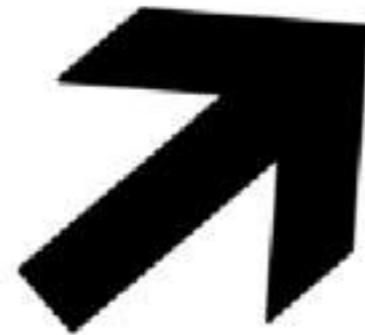
Lernen



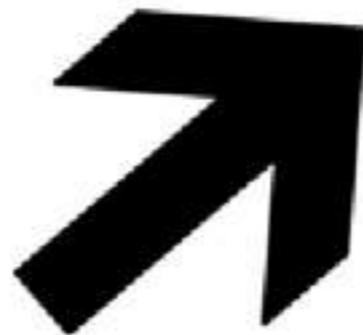
Motivation



Interesse



individuelle  
Bedeutsamkeit



# Angebote für Marcel, die sein Interesse berücksichtigen



# Die Idee:



individuell  
bedeutsam

Lernen



105

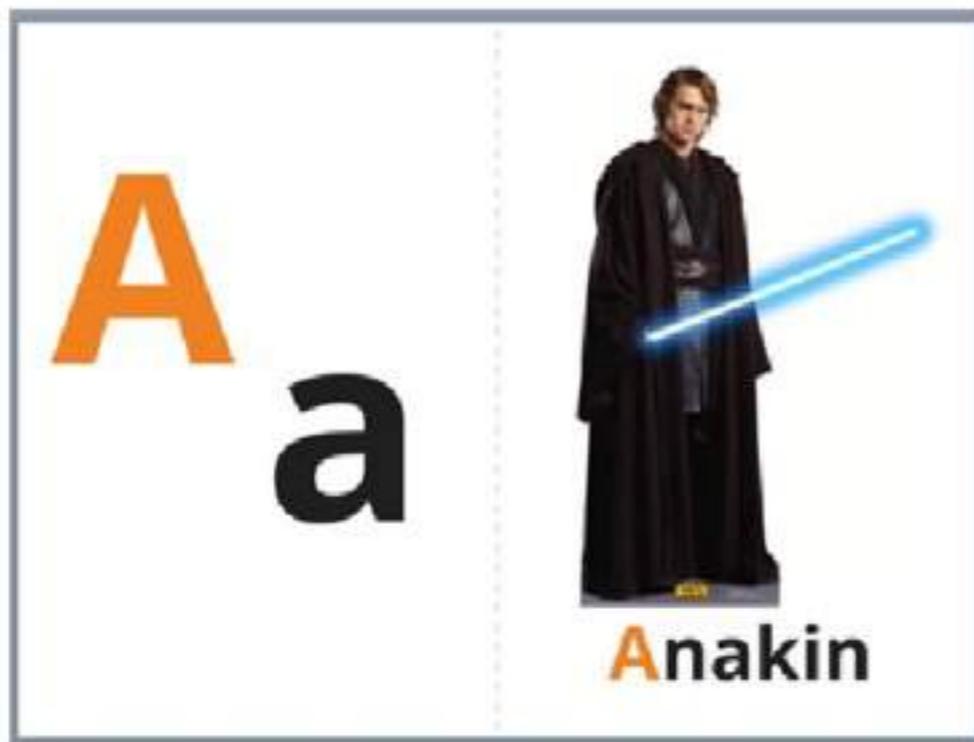


Angebote für Tim, die sein Interesse berücksichtigen





Idee: ein Starwars-ABC-Buch



107





Idee: Buchstaben üben



108





Idee: Mengen/ Zahlen üben

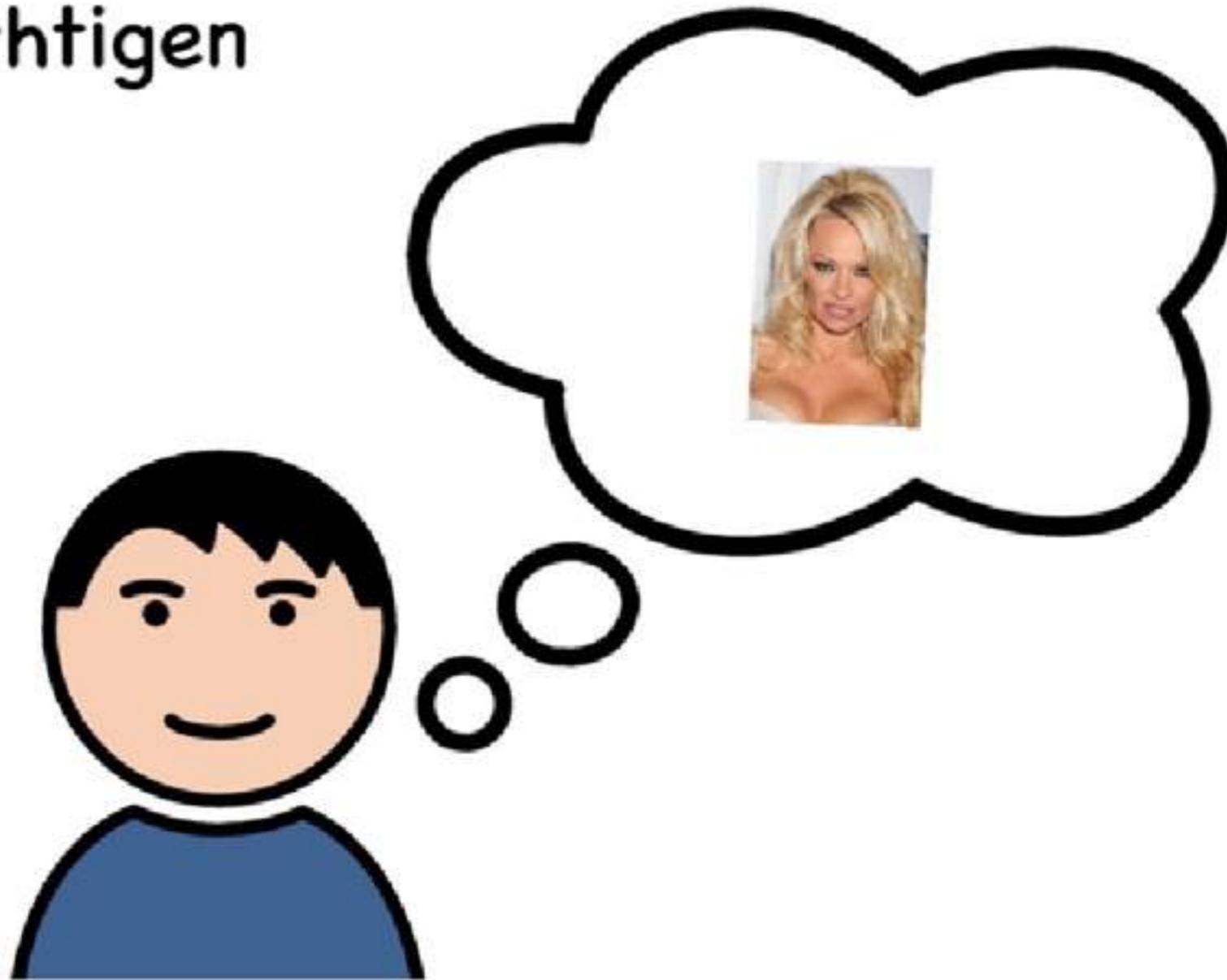


3	7	5
2		8
1	4	6

5	8	4
6		2
3	7	1

2	5	3
8		6
4	1	7

Angebote für Herrn M., die sein Interesse berücksichtigen





Die ist



nicht



hübsch



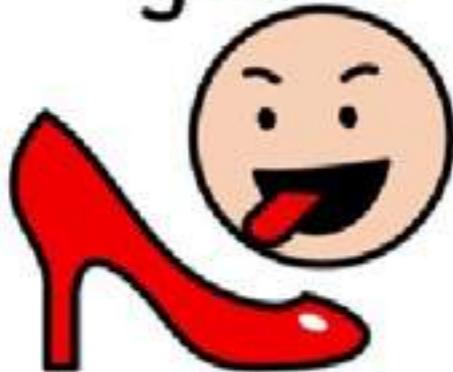
gut



hässlich



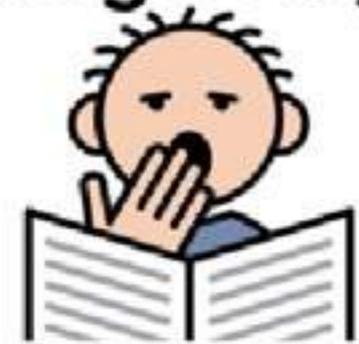
geil



schlecht



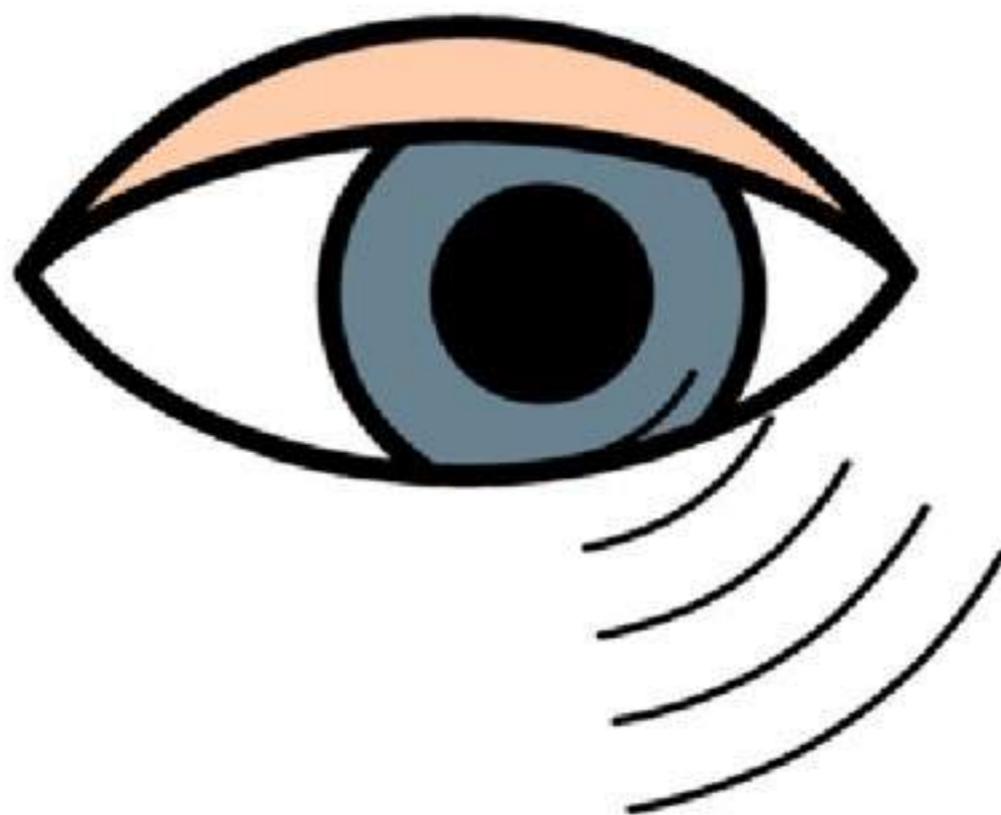
langweilig



111



# Visualisieren



Abläufe verstehbar machen, z. B. mit Plänen/ Erst-Dann etc.



113



# Spickzettel, Talkerbücher & Co.



114



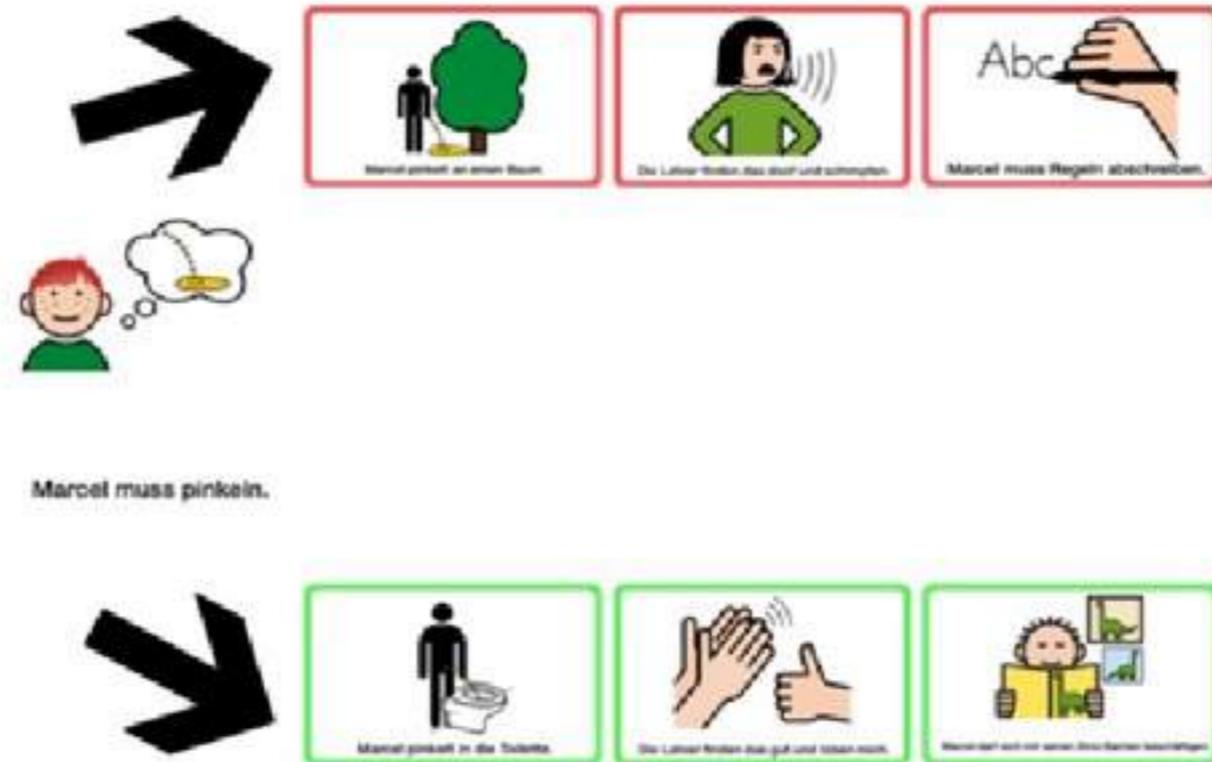
# Kommunikation verstehbar machen, z. B. mit Comic Strip Conversations



dialogische Strukturen verstehbar  
machen, z. B. mit Rollenspielbuch



# soziale Regeln und Zusammenhänge verstehbar machen, z. B. mit Alternativenübersichten





## Verhalten...

hat eine  
Ursache.

ist subjektiv  
sinnvoll.

hat eine  
Funktion.



118



medizinische  
Ursachen



Schmerzen,  
Erkrankungen....

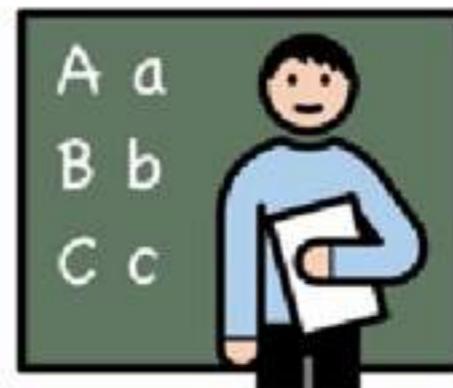


Medizin

soziale Ursachen



Aufmerksamkeit,  
Langeweile...



Pädagogik

wahrnehmungsbedingte  
Ursachen



Hyper- oder  
Hyposensibilität...



Therapie



119



Ist Singen ein  
Problemverhalten?



Singen im Chor.



121



Singen bei einer Klassenarbeit.

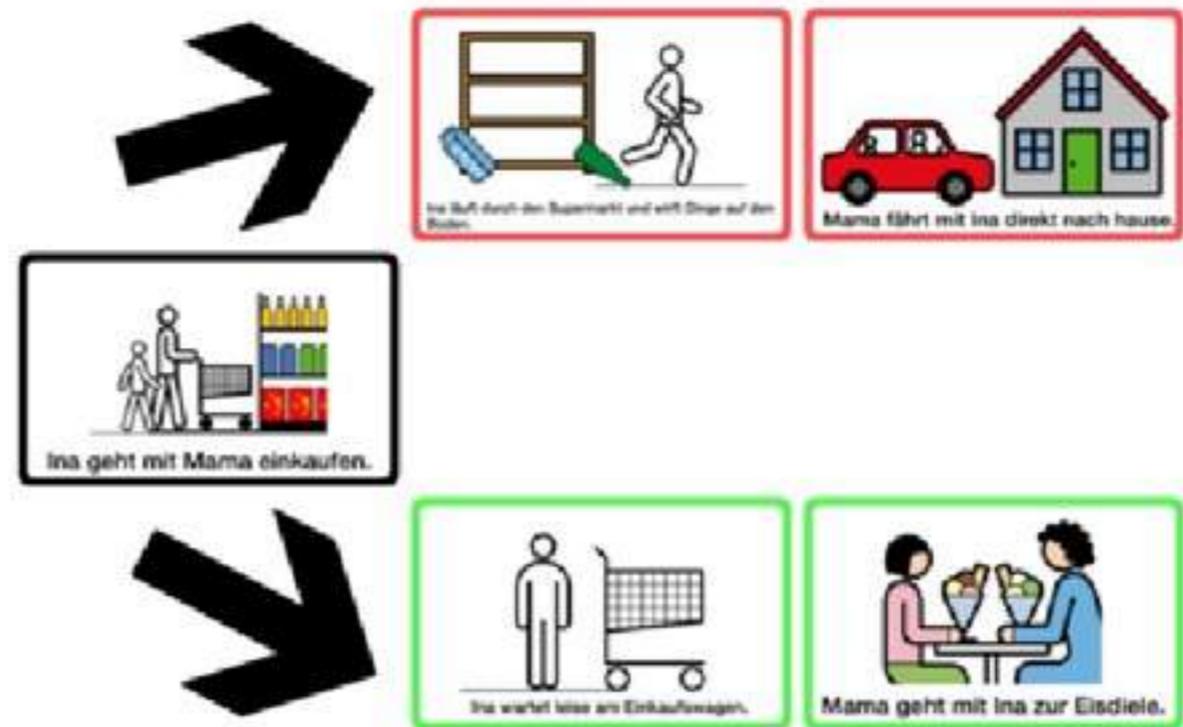


122



# Eine Idee:

## Einsatz von Alternativenübersichten (Contingency Maps)



123





Beschreibung  
Problemverhalten

Konsequenzen  
Problemverhalten

Auslöser Problemverhalten  
oder  
Situation (Auftreten  
Problemverhalten)



Beschreibung  
alternatives  
Verhalten

Konsequenzen bei  
alternativem  
Verhalten



124



Wichtig!!

Auslöser des  
Problemverhaltens  
identifizieren!

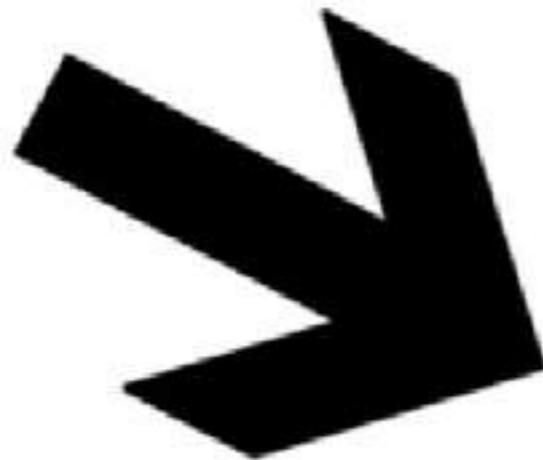


125

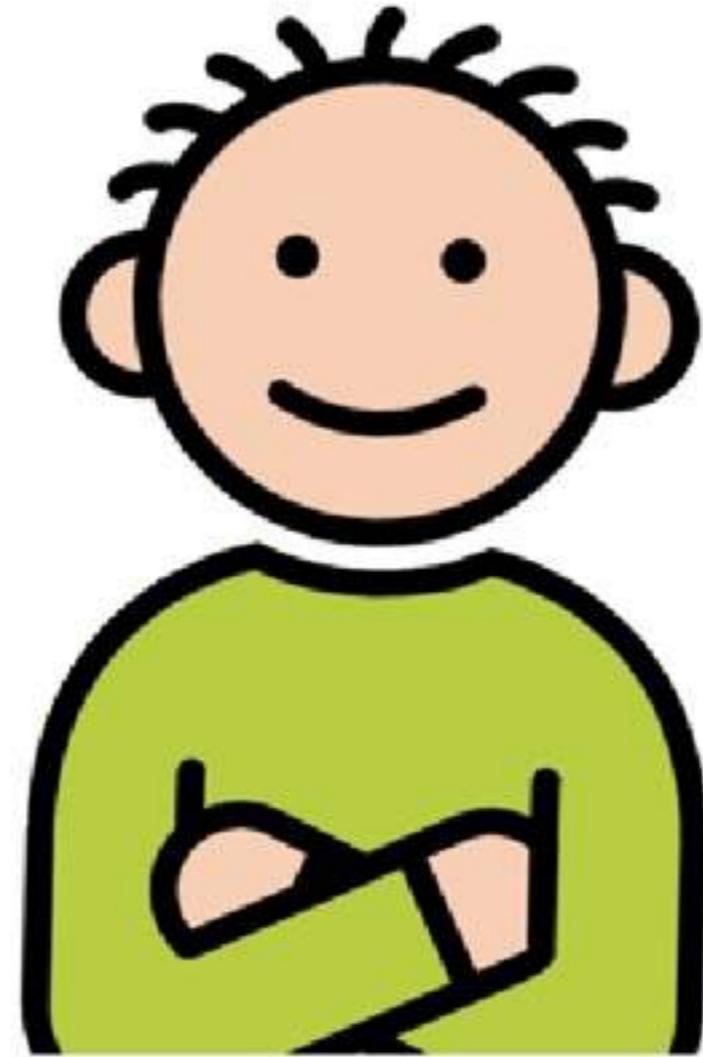


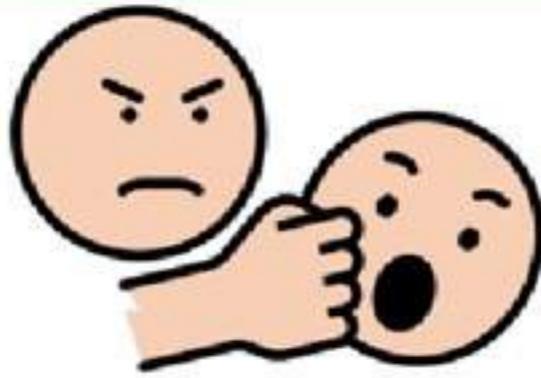
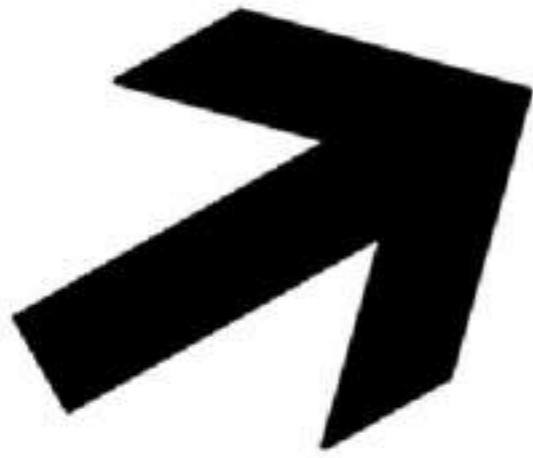
# Wichtig !!

Erwünschtes Verhalten  
muss sich für die Person  
subjektiv lohnen!



Eigentlich ganz einfach -  
oder?





Anton schlägt.



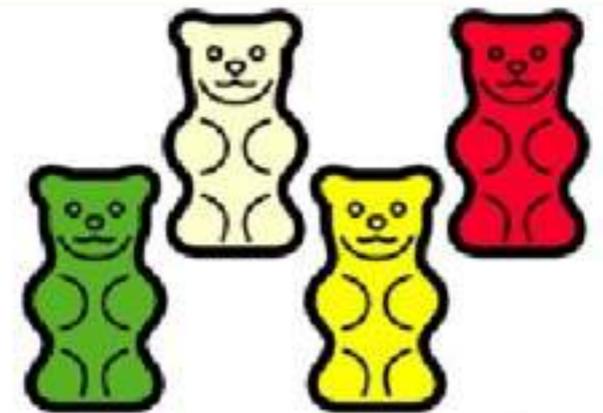
Anton bekommt keine Gummibärchen.



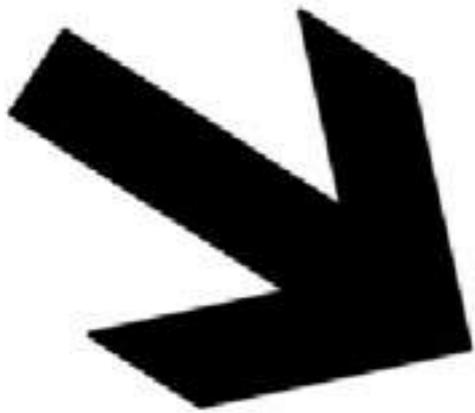
Anton muss warten.

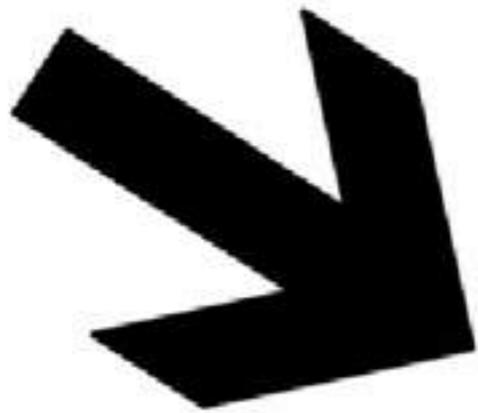
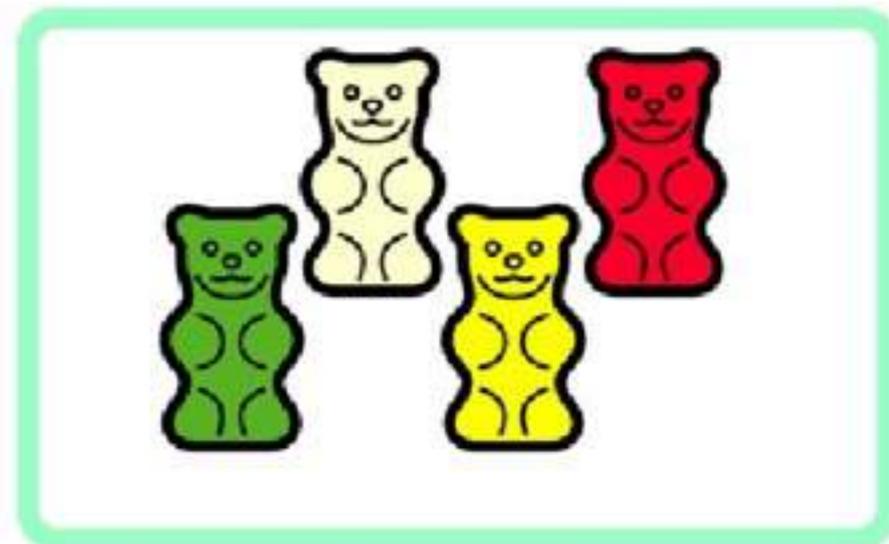
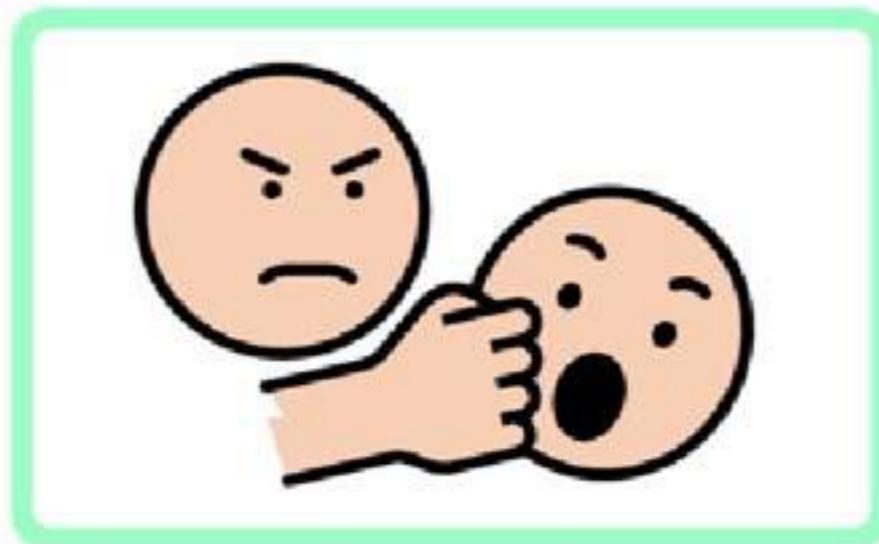
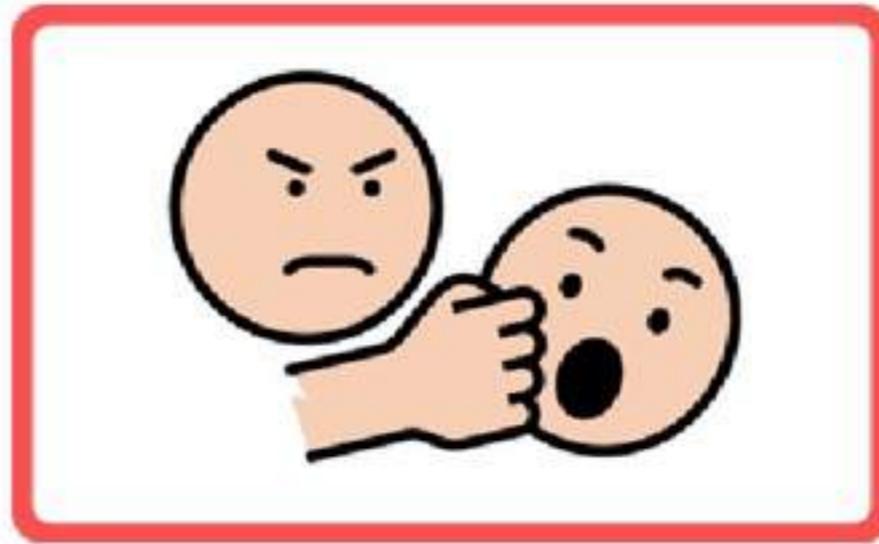
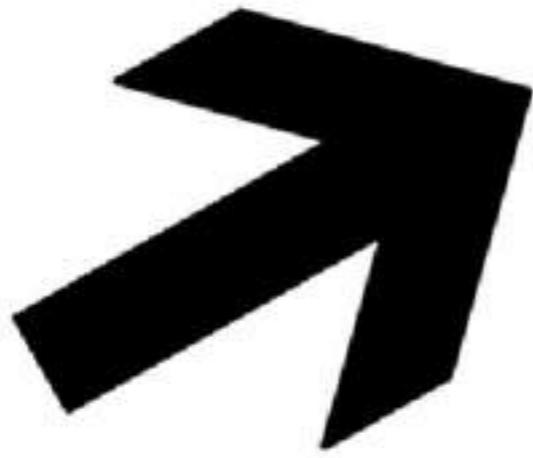


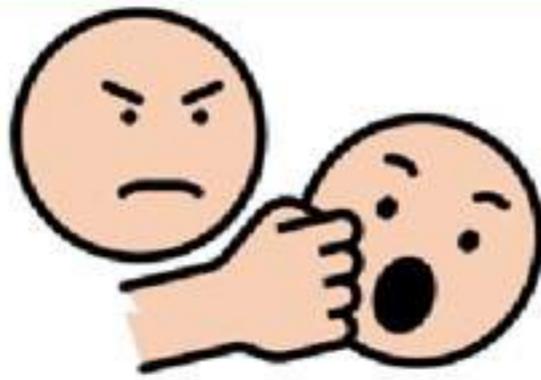
Anton schlägt nicht.



Anton bekommt Gummibärchen.



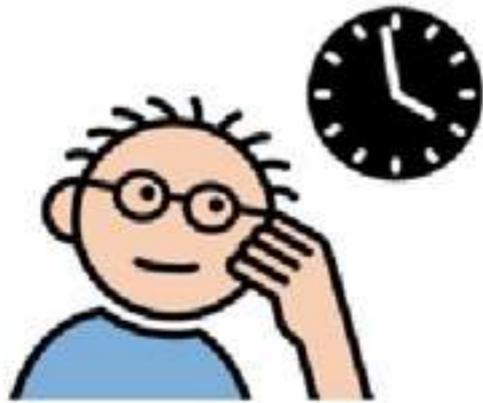




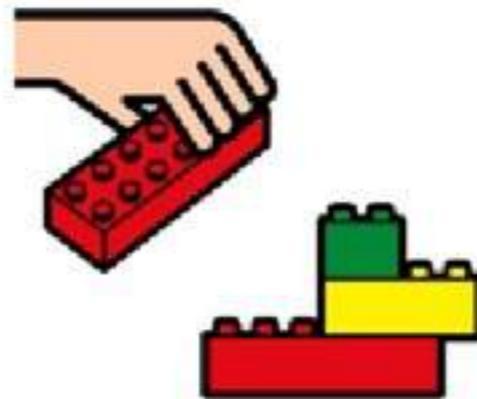
Anton schlägt.



Anton muss im Nebenraum auf dem Stuhl sitzen.



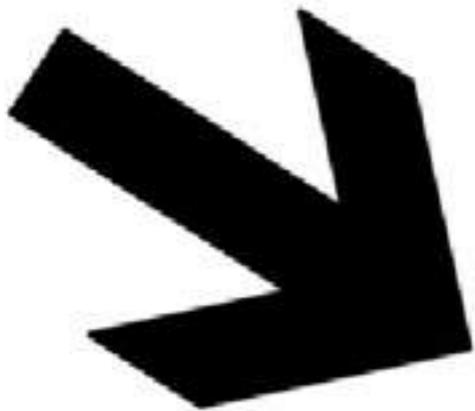
Anton muss warten.



Anton spielt mit Lego.

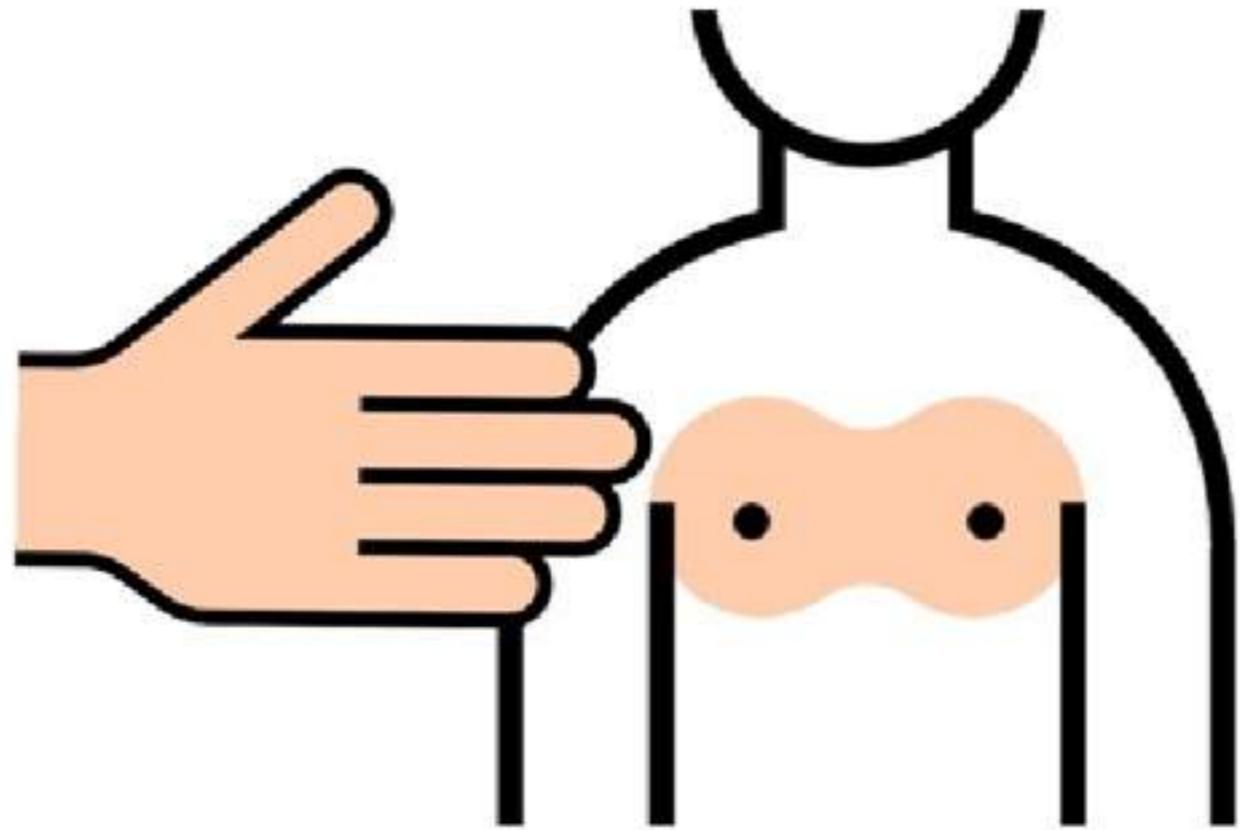


Anton bekommt Gummibärchen.



Beispiel:

Simon greift der Lehrerin an die Brust.



132



1. Auslöser identifizieren



133





Simon will das  
Geräusch hören.





Simon will das  
Geräusch hören.



Beschreibung Verhalten



Simon greift der  
Lehrerin an die  
Brust.

Simon will das  
Geräusch hören.

Simon greift der  
Lehrerin an die  
Brust.

Simon will das  
Geräusch hören.



Beschreibung Konsequenz

Simon greift der  
Lehrerin an die  
Brust.

Lehrerin bleibt  
stumm.  
Simon muss raus.

Simon will das  
Geräusch hören.



Beschreibung Konsequenz



138



Simon greift der  
Lehrerin an die  
Brust.

Lehrerin bleibt  
stumm.  
Simon muss raus.

Simon will das  
Geräusch hören.

alternatives  
Verhalten



Simon greift der  
Lehrerin an die  
Brust.

Lehrerin bleibt  
stumm.  
Simon muss raus.

Simon will das  
Geräusch hören.

Simon gibt ihr  
die  
Geräuschkarte.



140



Simon greift der  
Lehrerin an die  
Brust.

Lehrerin bleibt  
stumm.  
Simon muss raus.

Simon will das  
Geräusch hören.

Konsequenz



Simon gibt ihr  
die  
Geräuschkarte.



141



Simon greift der  
Lehrerin an die  
Brust.

Lehrerin bleibt  
stumm.  
Simon muss raus.

Simon will das  
Geräusch hören.

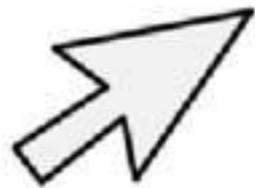
Simon gibt ihr  
die  
Geräuschkarte.

Lehrerin macht  
Geräusch.



142

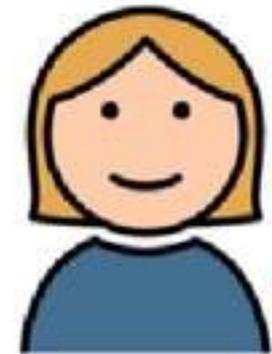




Simon fasst Frau G. an.



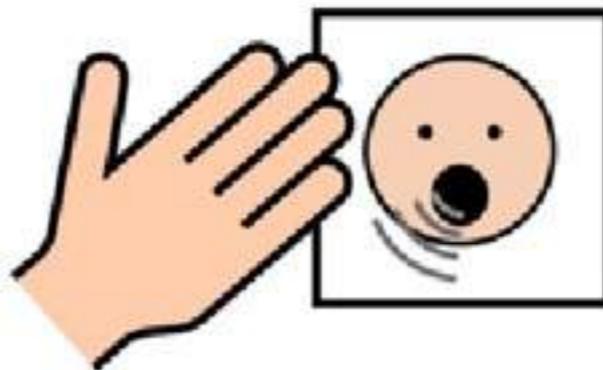
Frau G. bleibt stumm.



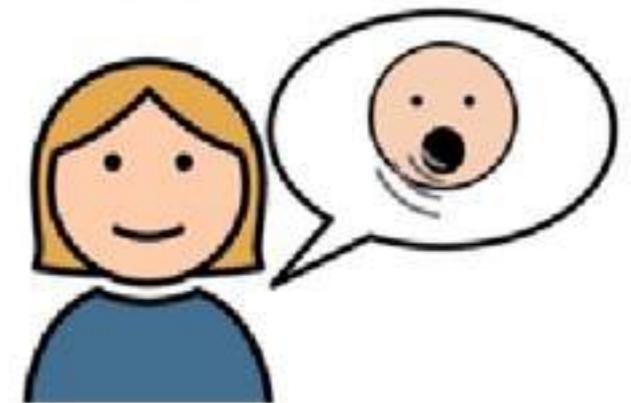
Simon will das Frau G. das Geräusch macht.



Simon gibt Frau G. die Geräuschkarte.



Frau G. macht das Geräusch.



Noch eine Idee:  
Erzählbücher



144

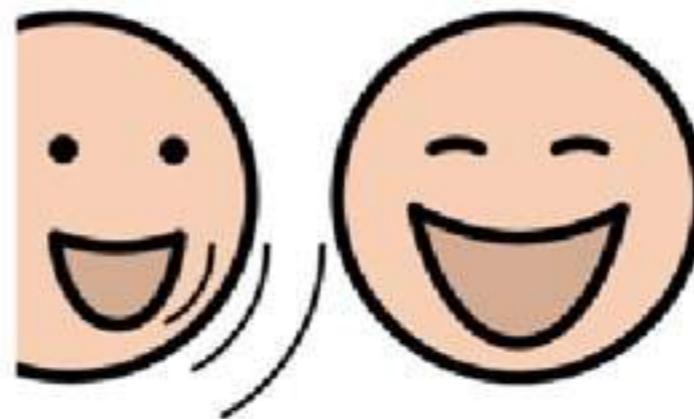


# Wir alle erzählen...

Es war einmal...

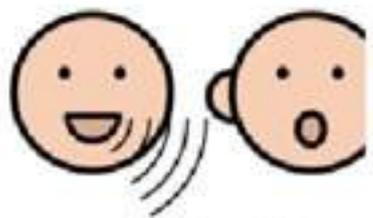


Kommt ein Mann  
zum Arzt...



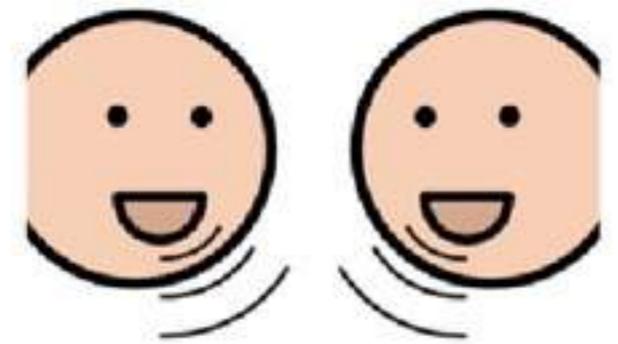
Am Samstag  
war ich...



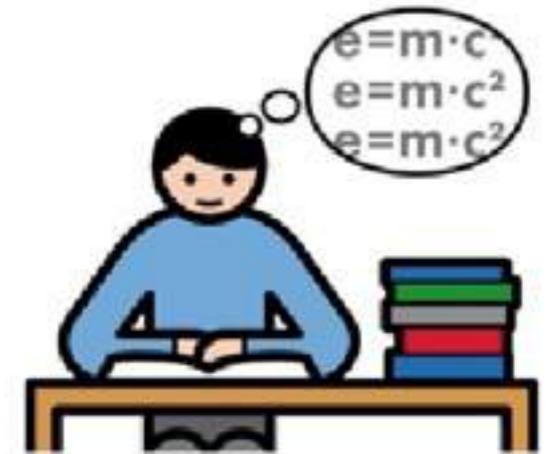


Erzählfertigkeiten  
sind wichtig....

... für die  
Kommunikation.



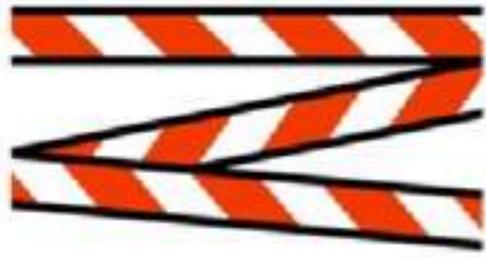
... bei Schule und  
Bildung.



... weil sie eine  
Entlastungsfunktion  
haben!



Für manche ist der  
Zugang erschwert!



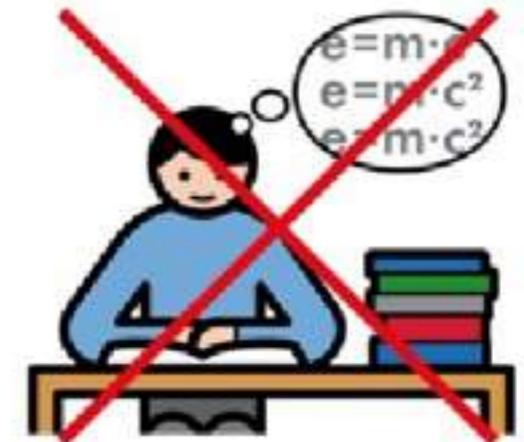
Beeinträchtigung der  
Kommunikation



weniger Erfahrung,  
z. B. vorlesen



Mangel an Bildung





# Eine Idee: Erzählbücher



148



Erzählbücher orientieren  
sich an den üblichen  
Kriterien von  
Erzählungen.

Struktur von Erzählung  
(Einleitung, Hauptteil, Ende)

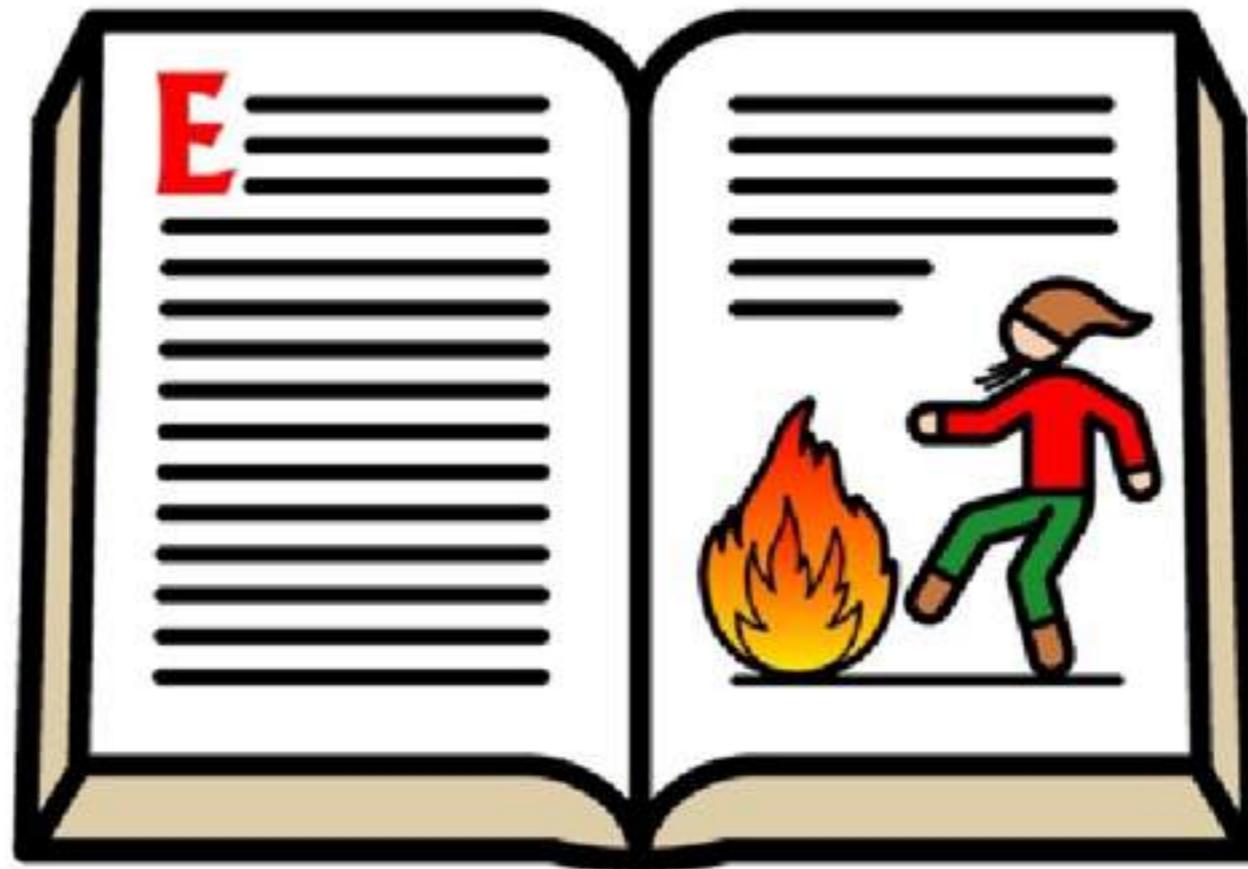
Anregung von "Erzählkreativität"



149



# Die Geschichte vom Zwerg



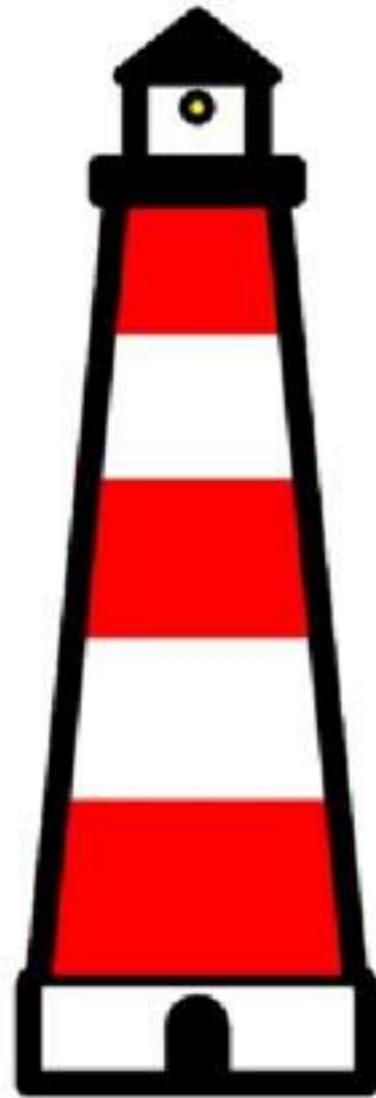
Es war einmal ein Zwerg.



151



Der wohnte in einem Leuchtturm.



152



Eines Tages besuchte ihn ein Vampir.



Zusammen gingen sie ins Kino.



154



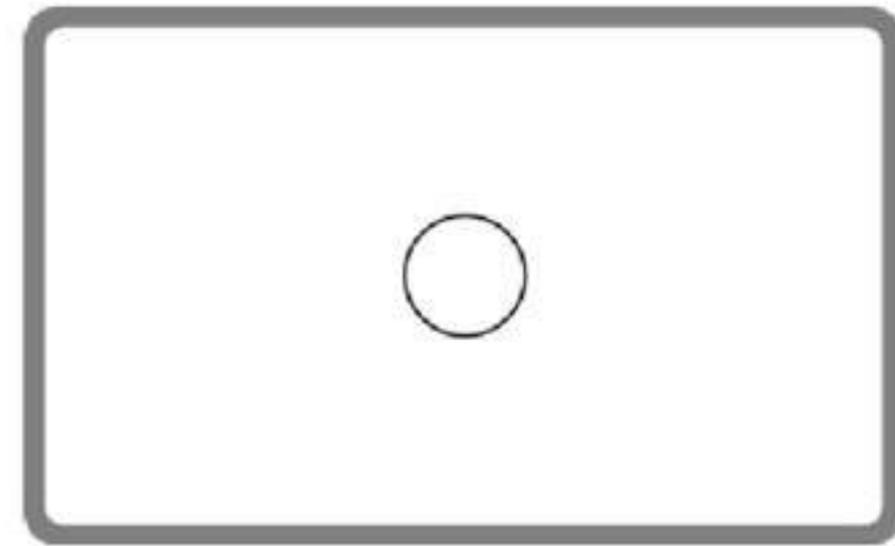
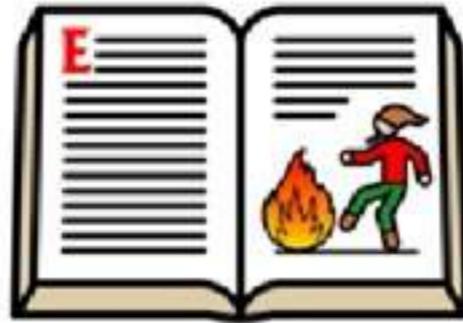
Das war wirklich ein schöner Tag!



155



Es war einmal



ein Zwerg.



ein Pirat.



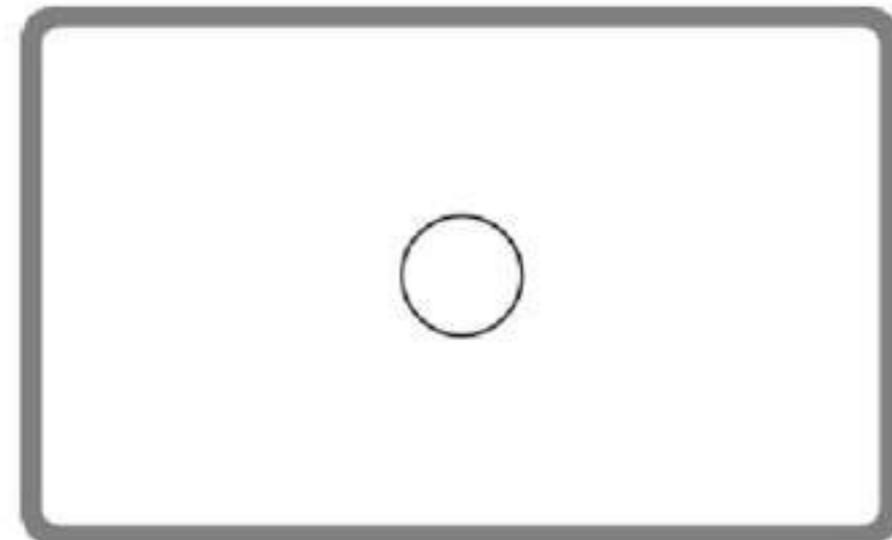
ein Zauberer.



156



Der wohnte



in einem Leuchtturm.



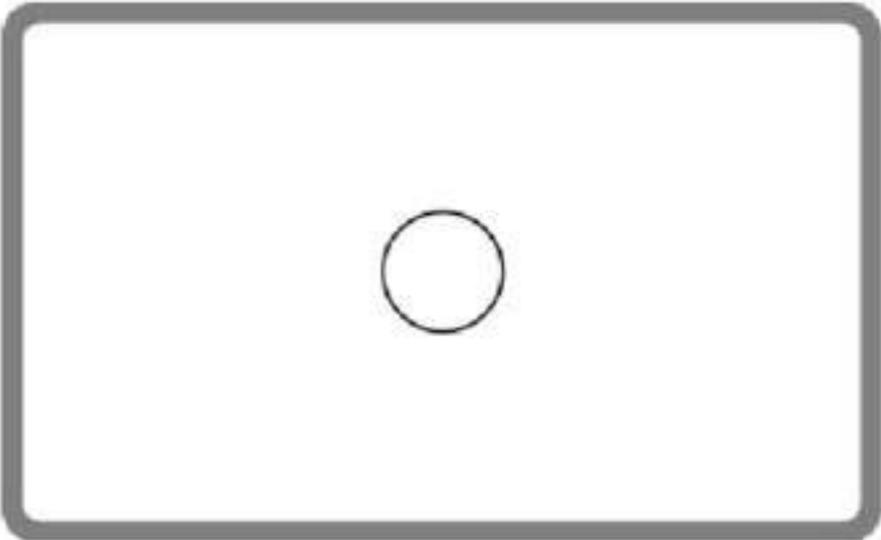
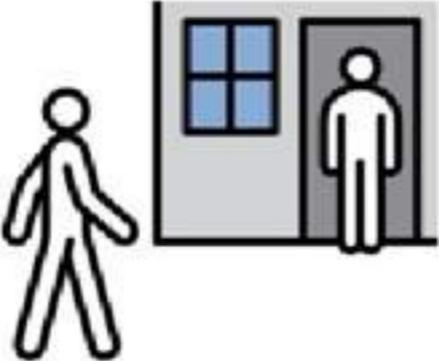
unter einer Brücke.



in einem Lebkuchenhaus.



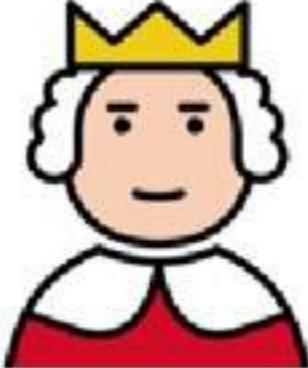
Eines Tages besuchte ihn



ein Vampir.



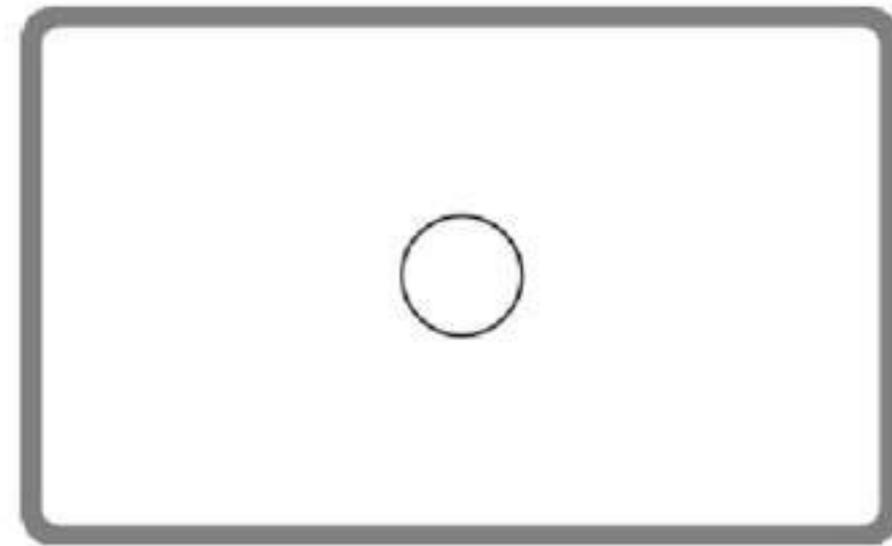
der König.



ein Riese.



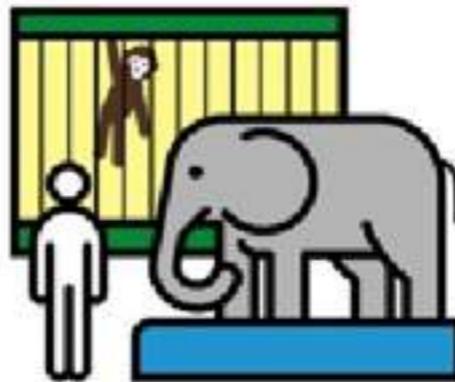
Zusammen gingen sie



ins Kino.



in den Zoo.



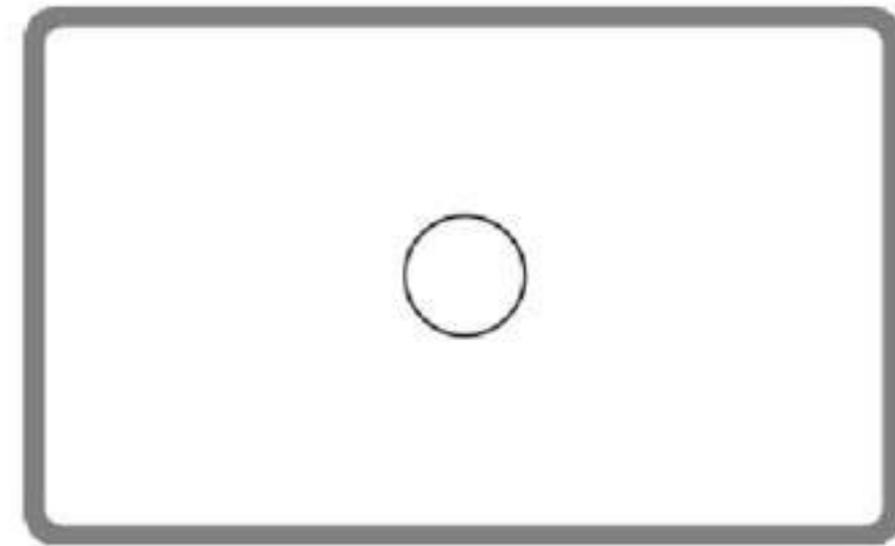
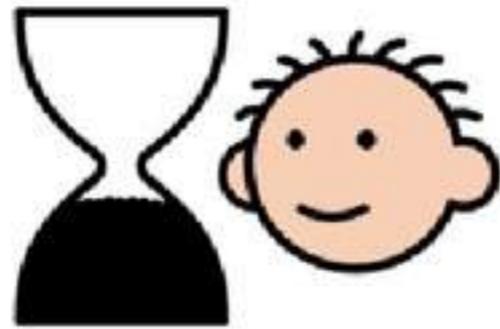
aufs Klo.



159



Das war wirklich



ein schöner Tag.



total bescheuert.



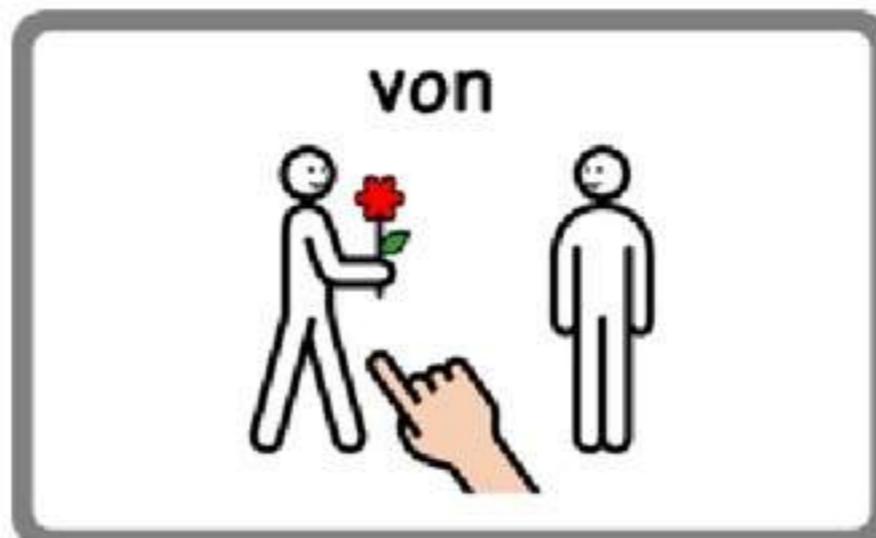
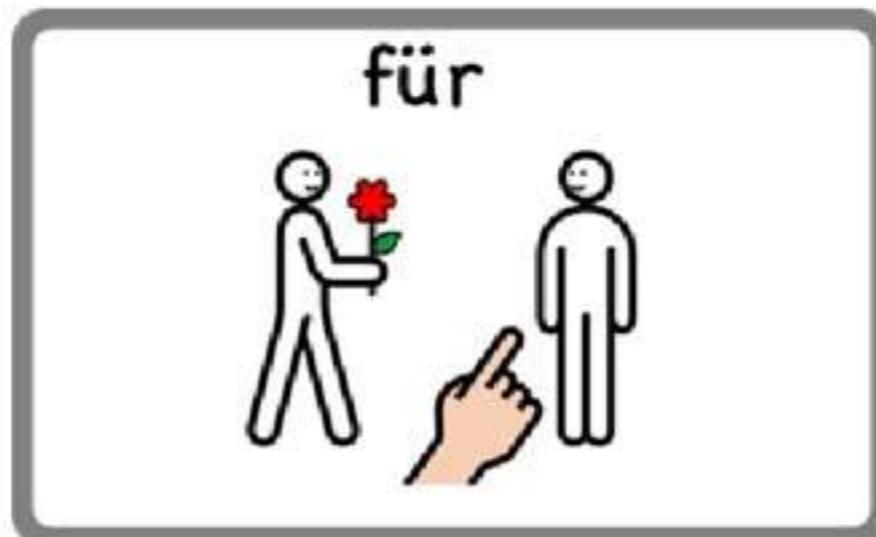
gruselig.



160



Erzählbücher  
können...



der Person erstellt  
werden.

# Erzählbücher können Interessen aufgreifen



162



# Eine Shaun-Geschichte



163



Wie jeden Montag ging Shaun zu



REWE.

**REWE**

LiDL.



Penny.



164



Dort wollte er



eine Fernsehzeitschrift kaufen.



ein Puzzle kaufen.



Papier falten.



165



Also nahm Shaun



sein Skateboard.



seinen Drachen.



seinen Traktor.



166



Doch plötzlich



geriet er in eine Schlägerei mit einem Schwein.



befand er sich in einer Schneekugel.



traf er eine sexy Blondine.



168



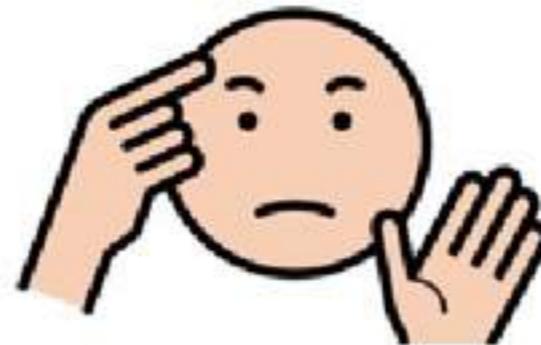
Was dann passierte



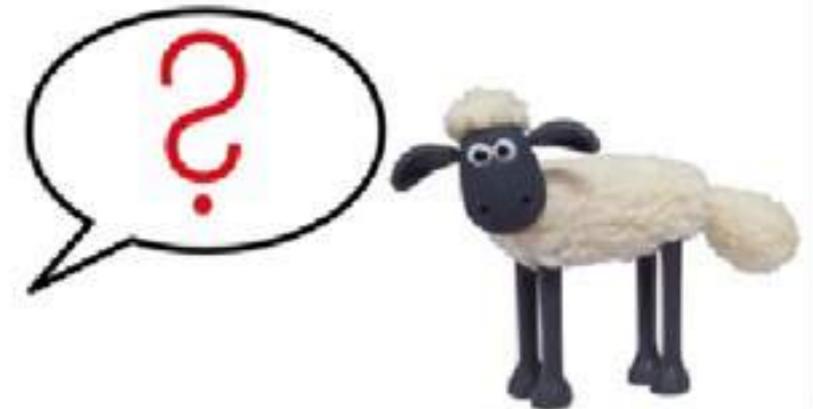
muss aber unter uns bleiben!



hab ich vergessen.

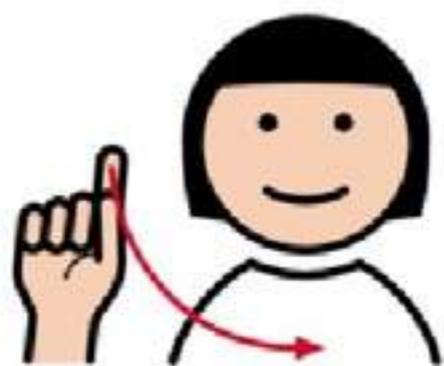


musst du ihn schon selber fragen!

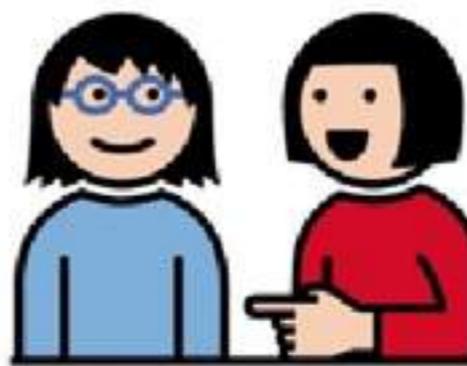


169

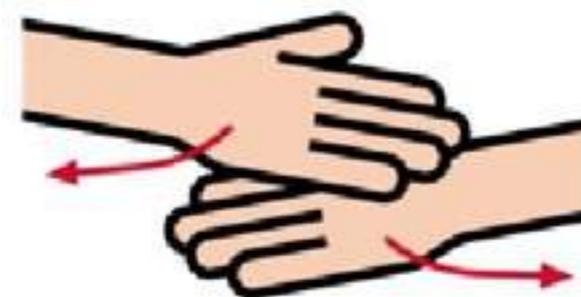




nochmal



Du bist dran!



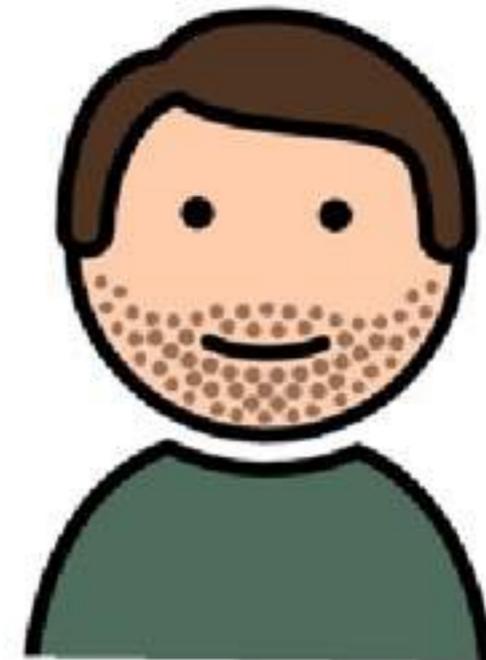
fertig



Und jetzt?



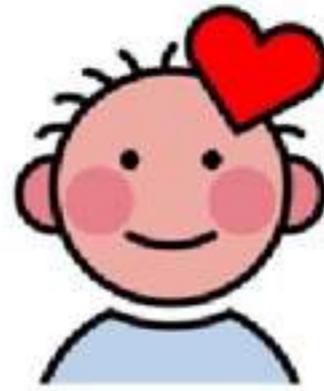
Erzählbücher können für jedes  
Niveau passend gemacht werden



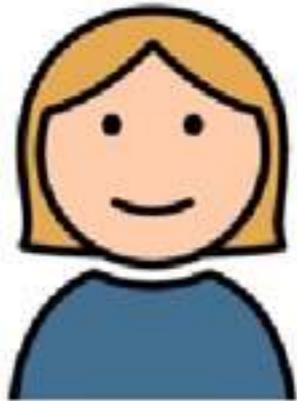
170



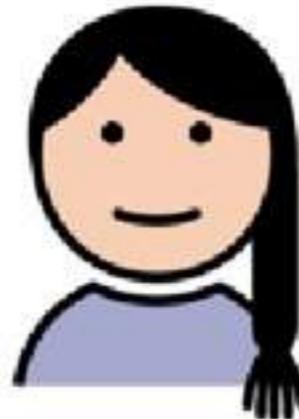
Peter ist total verliebt in



Tanja.



Klara.



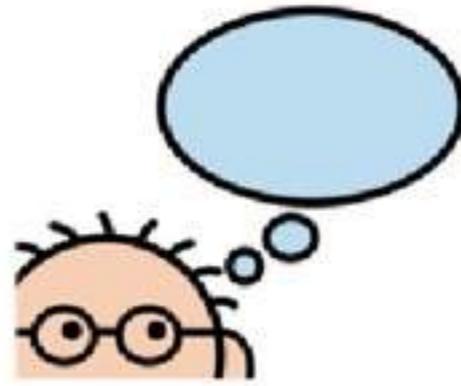
Yvonne.



171



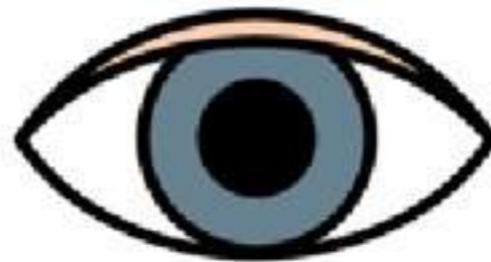
Er findet, sie hat schöne



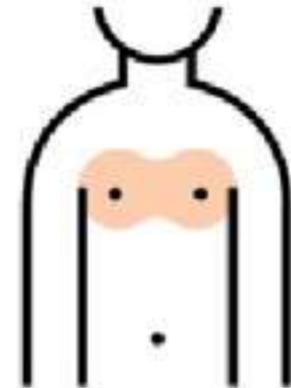
Haare.



Augen.



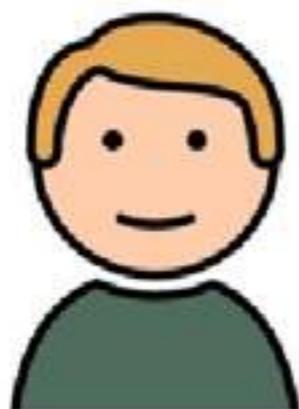
Brüste.



Doch sie liebt



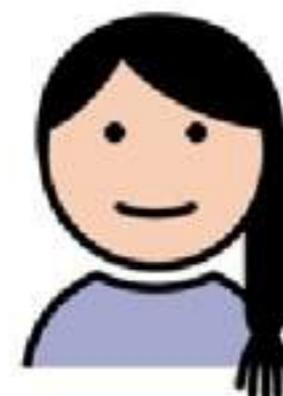
Emil.



nur ihre Schuhe.



eine andere Frau.



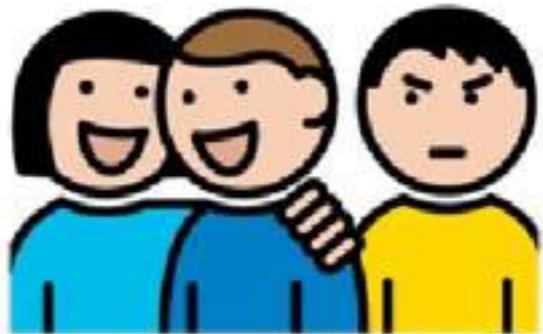
173



Peter ist deshalb



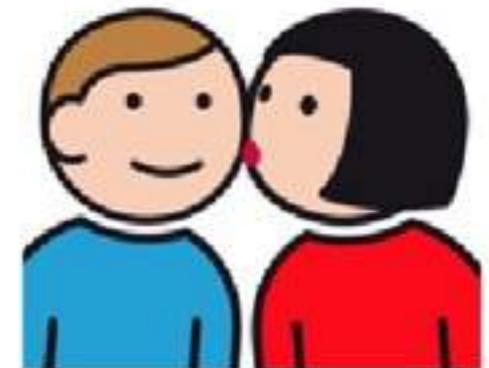
total eifersüchtig.



traurig.



jetzt mit Sabine zusammen.



174



# Noch ein Beispiel: Timo lernt erzählen



175



# Idee entwickeln mit Papier und Stift



176



# Idee aufs iPad übertragen



177





# Abschluss



179



Was wir nie vergessen sollten:



180



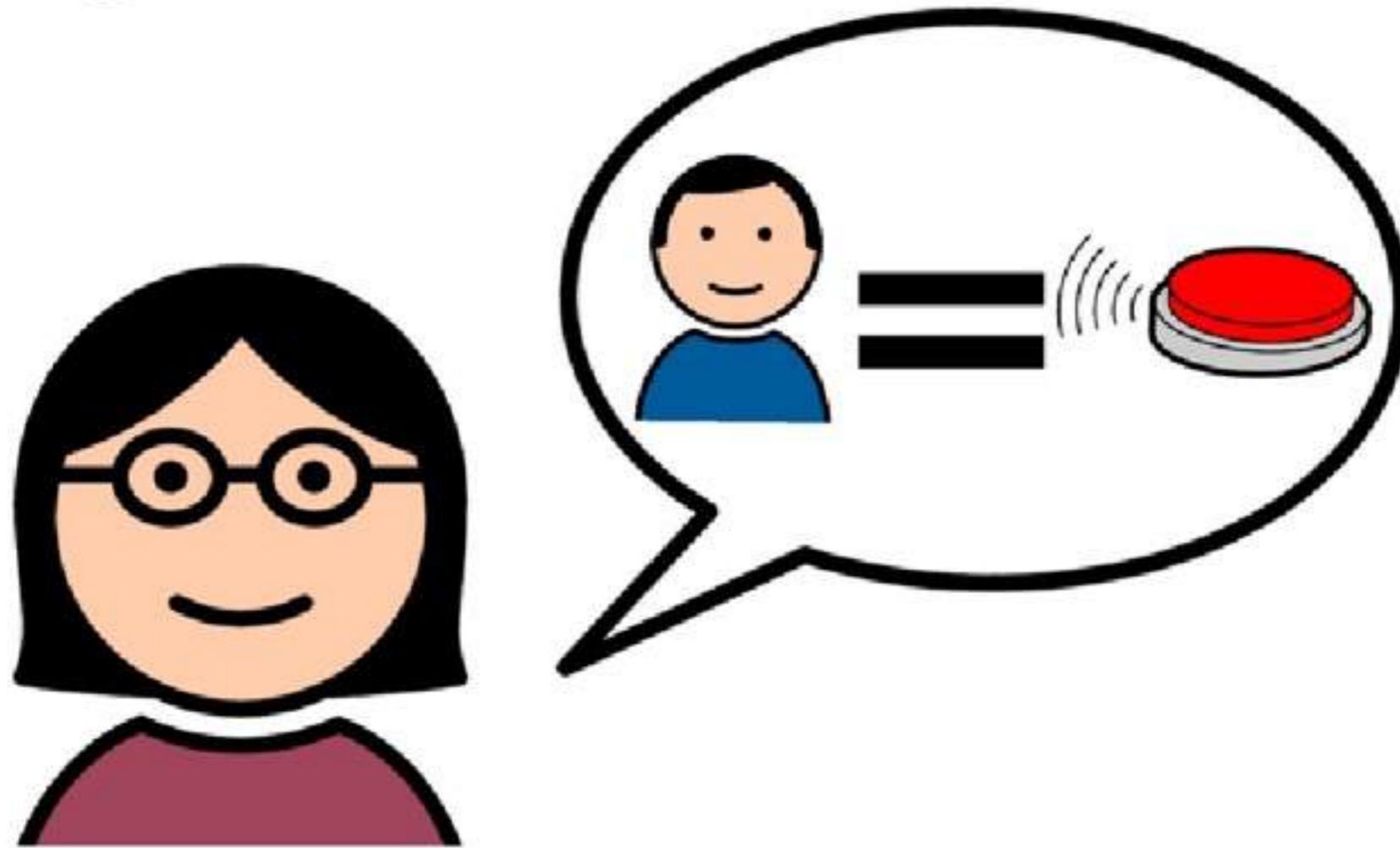
Sie sind dabei auf  
Unterstützung durch uns  
angewiesen...



181

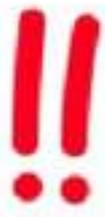


Wir entscheiden, ob und welche Angebote die Nutzer erhalten!

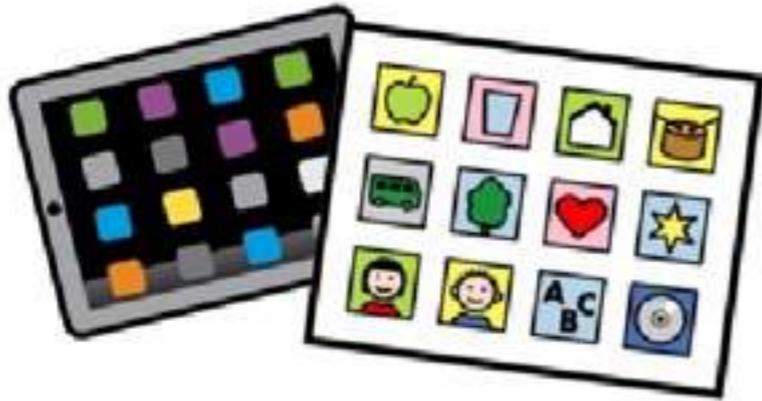


Wir entscheiden, was sie sagen dürfen - und was nicht!





Für "gelingende  
Kommunikation"  
braucht es nicht nur...



... Kommunikationsmittel,

Fertigkeiten des Nutzers

oder Zeit!



Wichtiger und  
entscheidend ist der  
Faktor "Umfeld"...

... also wir!



**Unsere  
Haltung!**

**Unsere  
Motivation!**

**Unser  
Wissen!**

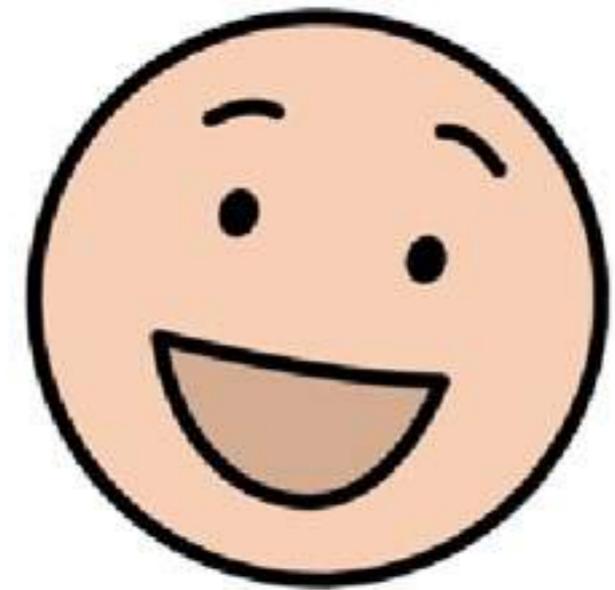
**Unsere  
Kreativität!**



185



Eine große Verantwortung,  
bei der wir aber nicht den  
Spaß vergessen sollten!



186



# Danke für die Aufmerksamkeit!



[claudio.castaneda@gmail.com](mailto:claudio.castaneda@gmail.com)

